athrewsit

und Unzeiger für

Otefes Blatt (früher "Reuer Elbinger Angeiger") erscheint werktäglich und tostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mt., mit Botenlohn 1,90 Mt., bei allen Bostanstalten I Mt. zufertions-Anstrüge an alle ausw. Beitungen vermittelt die Spedition dieser Zeitung.

2 7 Gratisbeilagen: Jiluftr. Sonntagsblatt — "Der Häusfreund" (täglich).

= Lelephon=Anschluß Rr. 3.

Rr. 223.

Elbing, Sonntag,



Stadt und Land.

Inserter 15 Pf., Richtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spaltzeise ober beren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagegempkar tostet 10 Pf. Expedition Epieringskraße Rr. 13.

Settung

Berantwortlicher Redatteur: Dr. Hermann Roniedi in Elbing.

Gigenthum, Drud und Berlag von S. Caars in Elbing.

22. September 1895.

47. Fabrg

Telegramme

"Altpreußischen Zeitung."

Berlin, 21. Sept. Die Nachricht von ber Gin ftellung des Civilverfahrens von Robe contra Frhr. bon Schrader ift unrichtig. Bon Berjährung fann fonach auch keine Rede fein, vielmehr wird das civils gerichtliche Berfahren, in welchem übrigens bisher Termin noch nicht angefest, fortgeführt.

Lübed, 21. Sept. Die 67. Berfammlung ber beutschen Raturforscher und Bergte murbe geftern nach Bortragen von Brofeffor Brodner = Greifsmald und Brofeffor Demald-Beipzig burch den Borfigenden Beb. Rath Bisticenus mit einer Dantesrede fur die Stadt Lübed geichloffen.

Oldenburg, 21. Sept. Geftern nachmittag ift eine der drei großen Infanterie-Rafernen total niedergebrannt. Das Militar befindet fich noch im Manover. Die Entftehungsurfache ift noch unbefannt.

Wien, 21. Sept. Bie aus Betersburg gemelbet wird, will Rugland bemnächst unter Bustimmung China's Bort Arthur befegen.

Gent, 21. Sept. heute werden in allen hiefigen Wertstätten Benachrichtigungen angeschlagen, wonach die Arbeitgeber beichloffen haben, nachdem die von ben Ausftändigen der van den Rercherve'ichen Bertftatten vorgebrachten Beschwerden von dem Industrierathe als unbegrundet ertfart find, fammtliche Baumertstätten in Gent am 28. September gu ichließen.

Bruffel, 21. Sept. Der Staatsfefretar des Congoftaates erliarte, daß die Berfügung des Arleges gerichts betreffe Stotes den Befeten Des Congoftaates widerfpreche.

Der Reichsinvalidenfonds.

Die Berhandlungen im Reichstage über Bemahrung bon Belhüllen und Unterftugungen an Rriegsbeteranen boben zu Toge treten loffen, daß über den gegen= wärtigen Biftand des Reichstnvalibensonds vielfech unrichtige Auffussungen bestehen. Der Fonds ift durch Reichsgeset vom 23. Mai 1873 zu dem Zwed geichaffen, die Bestreitung dersenigen Ausgaten sicherzustellen, welche bem Reiche in Folge des Krieges von 1870/71 nach dem Gesche, betreffend die Benfionirung und Berforgung ber Militarpersonen 2c., bom 27. Junt 1871 jur Laft fallen. Die Sobe bes Fonds ift damals auf 187 Millionen Thaler = 561 Millionen DRt. bemeffen worden. Bur Beftreitung der Ausgaben follten alljährlich feine Binfen und ein Theil des Rapitalbestandes berart verwendet werden, daß der

Rapitalmerth der dem Fonds obliegenden Berbindlich= feiten mit rund 359 Millionen gegenüber, fo daß fich rund 83 Millionen Mt. Ueberichuf ergeben. ber letteren Summe find inzwischen durch das Reichs. gefet vom 22. Mat 1895, welches insbesondere Bei= hulfen für ganglich erwerbsunfahige und bedürftige Rriegsveteranen vorfieht, etwa 40 Millionen ge= bunden. hierunter ift berjenige Rapitalbetrag gu verstehen, welcher erforderlich ift, um burch alljährliche Bermendung seiner Zinsen und eines Theils des Rapitals die aus dem letitbezeichneten Gefet fich er= gebenden Ausgaben zu bestretten, und zwar fo, daß d'efer Kapitalbetrag mit dem Aussterben des letzten Empfangsberechtigten aufgezehrt fein foll. Somit ber= bleibt von jenen 83 Millionen Ueberschuß nur noch ein Kapital von 43 Millionen Mt. Letteres wurde ebenfalls unter dem Besichtspuntte des allmählichen Aufzehrens bis zum Ausfterben bes letten Empfängers in jährliche Auswendungen umgesett und unter fernerer Berudfichtigung ber Möglichfeit, daß die gegenwärtigen Geldverhaltniffe zu einem Rudgang bes Binssußes führen tonnen — eine Summe ergeben, die zur Dedung bon funftig vielleicht eintretendem Mehrbedarf für einige bereits gesettlich festgelegte Ausgabezwecke nur etwa ausreichen möchte. Aus Borftehendem erhellt, daß die Annahme, man könne mit so zu sagen ungemessene Mitteln des Fonds rechnen und darauf meitere, über die gegenwärtig feftftebenden Ausgabe= amede hinausgebende Unipruche an benfelben ftugen, völlig ungerechtfertigt ift.

Festtage in Rom.

Rom, 20. Sept. Seit 2 Uhr Nachmittags ftaute sich eine ungeheure Menschenmenge in der Umgebung der Porta Bia. Um 4 Uhr wurden vom Quirinal her in langem Buge, von den Buschauern mit leb-haftem Buruf begrüßt, die Fahnen der Regimenter gertagen, welche an ben Kämpsen von 1870 theil-genommen haben; in dem Juge befanden sich die Bertreter des Heeres, der Oberbürgermeister Fürst Ruspoli, die Stadtadjunkten und zahlreiche Abordnungen. Erompetenfioße gaben bas Zeichen zur Ents hullung der an der hiftorischen Breiche bei der Porta Bia errichteten Dentjaule und ber Erinnerungstafel jum Gedachinth der 25 jahrigen Jubelfeier Des 20. September 1870. Unter großer Begeifterung der angejammelten Menge hielt der Oberburgermeifter Fürft Ruspoli die Festrede. Rach derselben wurden gablreiche Rrange am Buge der Dentfaule nieder= gelegt. Begen 5 Uhr war die Enthullungsfeier Bu Gade. Die Fahnen der Regimenter wurden, von den Abordnungen begleitet, unter lautem Jubel der Bevolferung gurudgebracht. Rach 5 Uhr tam ber Bug der Vereinigungen, welche um 3½ Uhr von der Piagga bel Popolo abgegangen und über den Corso und die Bia Nazionale durch die Stadt gezogen waren. In bem Buge maren über 1000 Fahnen und eine große Angahl von Mufittapellen. Auf dem gangen Mariche wurde berfelbe von der Menge in den Strafen und

Beute Abend merden die Strafen und geisterung. Heute Abend werden die Straßen und Gebäude des ganzen Stadttheits um die Porta Pia festlich beleuchtet. Außer einigen Ohnmachtsfällen ins folge bes ftarten Gedranges ift tein Unfall borge= tommen.

Als die Bulle von dem Garibaldidentmal fiel, erfonte bonnernder Beifall. Bahlreiche Garibaldianer fturgien fich mit Rrangen und Fahnen auf bas Dentmal, erklommen die Stufen beffelben und bilbeten auf dem Denkmal dichte Gruppen, was unbeschreibliche Rührung hervorrief. Hierauf hielt Ministerpräfident Criepi feine Rebe, in welcher er barlegte, bie Bereinigung Roms mit Italien war die Wiederherftellung bes italienischen Rechtes burch den Konig Bictor Emanuel. Der Bapft, welcher bor 1870 den Souveranen ber Staaten ber ganzen Erde nachstehen Souveranen det Stauten det gangen Stoe nachtehen mußte, ist jest nur Gott unterthan, er ist ein unab-hängiger über allen anderen stehender Souverän. Die katholische Welt sollte Italien dankbar sein für die bem romifden Bontifitat geleifteten Dienste. Die Geifilicen bleiben unverlett, vocausgesett, daß fie in bem Rreife des Rechts bleiben; wenn fie aber bos betampfen, fo murben fie ben Anarchiften nuten, die Bott und ben Ronig verleugnen, und diefe Thatigteit wurde nicht ungestraft bleiben können. Danach übernahm der Burgermeister bon Rom das

Denkmal mit von Patriotismus durchglühten Worten. Die tonigliche Familie woll'e hierauf das Denkmal befichtigen; die Menge mar aber io dicht gebrangt und die Rundgebungen gu Gyren des Berricherpaares nahmen einen fo frenettichen Charafter an, bag jede Bewegung unmöglich wurde. Unter ben begeifterten Burufen bes Bublitums begrußte ber Roalg einen neunzigjährigen Garibaldianer, beffen Bruft mit De= baillen bebeckt war. Um Mittag verließen die Majeffaten unter nicht enden wollenden begeifterten Burufen der Menge den Feftplat.

Der Batikan zeigt das gewöhnliche Aussehen; es berricht vollkommene Ruhe. Das Museum und die Galerten des Batikans sind start besucht. Der Papst mirk fix des wird fich heute Abends nach St. Beter begeben, um bei geschloffenen Thuren ein Gebet zu verrichten.

Die "Agenzia Stefani" veröffentlicht die Depefche, welche König Humbert heute an die Minister richtete, die am 20. September 1870 im Amte waren. In Der Depefche beißt ce: "Ihnen, Die an dem Tage, welcher Italien seine Hauptstadt gab, die Regirung m ines Roniglichen Baters bildeten, und bie Gie duich Ihre weisen Rathichläge das Gelingen ber glorreichen, unverletlichen Erwerbung forderten, fende ich heute meinen Gruß und den des Baterlandes, welches fich in Dantbarteit Ihrer erinnert."

Gine amtliche Befanntmachung bes minifteriums veröffentlicht einen Umneftiererloß für

bestand von rund 442 Millionen. Diesem steht ber war. Das prächtige Schausviel erweckte große Be- Jahres ein Drittel ihrer Strafe erlassen wurde, wird jett ihre haftzeit um ein weiteres Drittel verfurgt.

Gine neue Tabakstenervorlage in Sicht!

Entgegen ben bisherigen offiziofen Mittheilungen bringt die "Boft" die Nachricht, daß die Regierung von der Rothwendigfeit einer Reform der Tabaffteuer als der Grundlage für eine Reichsfinanzreform nach wie vor fest überzeugt set. "Die Besprechungen, die Graf v. Bosadowsky mit den Ministern der suddeutschen Bundesftaaten gepflogen hat, find für die Ungelegenheit infofern von fehr großer Bedeutung gemefen, als fich der Staatssekretär davon überzeugt hat, daß er auf eine zustimmende Haltung in Süddeutschland rechnen kann, wenn er den Forderungen der dortigen Interessenten dis zu einem gewissen. Grade entgegenkommt. Wie wir hören, hat man in's Auge gefaßt, eine Fabritatefteuer für bie billigeren Cigarrenforten (etwa bis gu 6 Bfg.) nicht gu forbern und den dadurch zu erwartenden Ausjall bon etwa 8-10 Millionen durch eine entsprechend höhere Be= Baterland verunglimpfen, indem sie dessen Justitutionen fenerung der importirten Tabake wieder einzubringen. geffimpfen, so murden sie den Anarchisten nugen, die Ein Gesetzentwurf in diesem Sinne wird, wie man uns verfichert, bereits im Reichsichagamt ausgearbeitet." Angefichts ber gunftigen Entwidelung ber Reichs= finangen ift das neue Tabafftenerprojett, gang abgefeben bon anderen Bebenken, ebenso überflussig wie die vorherigen. Die Regterung wird damit ebensowenig

Politische Rundschan.

Glbing, 21. S. ptember.

Deutschland.

- Der "Reichsanzeiger" ichreibt: Die planmäßige Berhetung, welche d'e fogialdemofratische Breffe be= treibt, wende fich in letter Bett in auffallender Beife reibt, wende sich in tester Bett in austallender Weise auch der ländlichen Bevölkerung zu. Welche Mittel diese Prisse auzuwenden sich nicht scheut, zeigt der folgende Vorgang: Der "Bandbote", Beilage zu Nr. 170 der in Magdeburg erscheinenden "Bolkssitimme" vom 24. Juli 1895, brachte einen Artikelüber vie "Scharsschieber des Mittars während der Ernteutt". Darin mirk ausgestähnt. Das Kontaun Erntezeit". Darin wird ausgeführt: Das Kreisamt Giegen habe eine Bifanntmachung erlaffen, Die "turg und bundig" mittheilte, daß in dem Belande von vier Gemartungen vom 23.—27. Juli, jedesmal von 7 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags, Schießübungen mit icharfen Batronen abgehalten murden; das betreffende Belande murde abgeiperrt für jeden Bertehr und das Betreten beftraft. Demgegenüber ergaben bie amilichen Fesiftellungen Folgendes: Mit den beiheiligten Bemeinden war feitens des betriffenden Infanterte-Regiments lange, bevor die Befanntmachung erschien, mundlich und ichriftlich verhandelt worden; fie hatten fich fammilich mit ber Abhaltung bes Schiegens vorher einberftanden ertfart. Da am 23. Jult Die Aberni= der neuesten, auf den Stand am 30. Junt 1894 be- Sodann begann der Borbeimarsch der Bereinigungen Pilanz besaß der Fonds noch einen Aftin- vor der Denkjäule, der um 7 Uhr noch nicht beendet Berurtheilten, welchen bereits am 14. März dieses abgeiperrte Gelände zum größten Theil abgeerntet;

Ein Beitrag zur "Ermordung" der Gerechtigkeit.*)

Motto: adumbratam tantum

revelo dignitatem. Gine, gegen den Mitinhaber bes weitbefannten Banthaufes S. Bleichröber, den Weheimen Commerzienrath Schwabach, gegenwärig bet dem Kammergericht schwebende Prozekloche wirit, wie wir in kurzen Zügen hier aussuhren wollen, ein so grefles und mahrhaft erichreckeites Schlaglicht auf unfere sozialen Zustande oder pielmehr Misstande, das es nicht allein hochsinteressant sein nuß, die Phasen dieses Prozesses der Deffentlichkeit zu übergeben, sondern, daß es sogar die Pflicht eines jeden, gerade und ehrlich benkenden Deutschen sein muß, nach seinen Kräften zur Dar-legung des Sachverhalts zur Befreiung des Ge-Inechteten und Unterdrudien und gur Berichmetterung bes Ungeheuers "Capital" beigutragen.

Der Prozeß giebt wieder einmal davon Zeugniß, taß die rohe Gewalt und die Uebermacht des Capitals alles Recht und alle Menschlichkeit über den Saufen wirft und daß fogar die berufenen Bertreter b & Rechis von vorn berein geneigt find, dem Besitzenden mehr Recht einzuräumen, als bem ungludlichen Richt-

Gine turze Schilderung des Borganges und zwar in Form eines thatsächlichen Auszuges aus ben fehr umfangreichen Aftenstüden wird beweisen, daß es Möglich gewesen ist, den Apotheker Dr. Hend, einen Mann, welcher bis zum Moment der geschäftlichen Berührung mit dem besagten Großcapital angesehen und minderen

*) Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

terer sein einziges Rind, ihn, Send, enterbt und mat ihm sogar auch sein Pflichtibeil mit Arrest belegt hat.

Alles bies nur, weil er das Unglud gehabt, man und durchzuset n. mochte fast fagen, das Unrecht begangen bat, mit bem Großcapital Fühlung nehmen oder Geschäfte machen zu wollen. Der Sachverhalt ift furz folgender:

Der Apotheter Dr. Bend befag bis jum Sahre 1889 die Löwenapotheke in der Jerusalemerstrasie Nr.

16 hierselbst und das dazu gehörige Haus. An dem Hause hatte er ein Guthaben von 605,000 Mark, außerdem besaß er ein schuldensreies Apothekens Brivilegium, deffen Werth nach der Schätzung ber Sachverständigen 360,000 Mf. beirug.

Der Mann besaß also beim Anfang unferer 31 ichildernden Action ein Bermögen bon rund einer Million Mark, ganz abgesehen bavon, daß er in der Apotheke ein gut gehendes Geschäft sein Eigenthum nennen fonnte.

Durch die, aus den Aften ersichtlichen Schachzüge des nunmehr Betlogten, des Geb. Commerzienraths Schwabach, hat Dr. Hend diese Million Mart bis auf den letten Keller portaren. auf den letten Beller verloren. Die Saupt-Manipulation des Großcapitaliften ift ohne Frage stets darauf gerichtet gewesen, ben Angreifer resp. Gegner in eine Rothlage zu bringen, um ihn auch dadurch juriftisch und tactifch todt zu machen.

Db Bend den Brogeg gewinnen, refp. ihn wird ju Ende führen tonnen, oder ob der gegenwärtige Stillftand ber Rechtspflege ihm gegenüber noch aufzuheben möglich fein, d. h. alfo, ob das "Geld" unterliegen wird, das liegt Alles noch im Schoofe ber

Dernhrung mit dem besagten Großcapital angezeuen und mindestens in guter Wohlhabenheit dagestanden, Durch diese Großcapital in verhältnißmäßig kuzr staum eine noihdürstige Nahrung hat, auch hat Dr. diene noihdürstige Nahrung hat, auch hat Dr. finglite Zeitungsnachrichten über Hend ihm das Herz durch den Geheimen Rath Schwabach und seine seitungsnachrichten über Hend ihm das Herz guten Glauben bewilligt, und ihnen auch seine Jenen Guten Glauben bewilligt, und ihnen auch seine Jenen threr Bereicherung unterlegt, bleibt doch noch genug

gungsansp.uch in Sobe von velen 100000 Mt. im Beg: Rechtens gegen Schwabach geltend gu machen

Rommen wir nun furz jur Schilderung der Sache: Um 28. August 1889 ichloffen Dr. Bend und Beheims Schwabach einen Taufchvertrag Dahingehend, daß Dr. Bend an Schwabach fein, des Bend, in der Gerufalemerftraße belegenes Baus für den Preis von 1400000 Mt. verkaufte.

Der Raufpreis wurde badurch belegt, daß Schmabach auf dem Grundstücke ruhende 795 000 Mt. Shpotheten übernahm und dem Dr. Bend am Tage der Auflaffung, welche auf den 1. Ottober 1889 feft geletzt war, 400 000 Mt. in baar zu zahlen hatte.

Der Restbetreg von 200000 Mart war berartig belegt, daß Schwabach an Hend größere Terrains am Tempelhoser User verkauste, woraus obige 200000 Mt. als Anzahlung zu gelten hatten, während eine erste Hypothet von 950000 Mark für Schwabach auf den Terrains für Schwabach auf den

Terrains stehen bleiben sollte. In demselben Bertrage hatte Schwabach die Bers pflichtung übernommen, bei Abverkäusen einzelner Parzellen dieses Terrains durch Hend diese Parzellen Barzellen dieses Terrains durch Gend diese Parzellen Buifchenfall und vertragsmäßig von beiden Contrabenten erfüllt, refp. waren beffen Beftimmungen befolgt worden, fo mare ber Dr. Gend nicht um einen Bjennig geschädigt worden.

Das follte aber anders fommen.

Einige Tage nach bem Bertragsabichluffe befand fich Dr. Hend in vorübergehender Geldverlegenheit und glaubte sich nun am besten an Geheimen Rath Da entichloß sich Dr. Hend zu sollen deinen Both Da entichloß nich Dr. Hend zu einer, allerdings Schwabach wenden zu sollen, da dieser ohnedies am übereilten, aber unter Berücksichtigung dieser zwingens 1. Oktober 1889 den Betrag von 405 000 Mark an hen Sachlage sehr erklärlichen Kandlung.

und übersandte dem Dr. Hend den Betrag sofort durch werth war. — Dr. Lewinsohn benutte diese gunftige

Bald darauf erhielt plöplich Dr. Hend ein Schreiben von Schwabach, in welchem derfelbe ihn aufforderie, glati von dem Tauschgeschäfte zuruckzutrelen. 1. Ottober 1889.

Dr. Bend weigerte fid) beffen und horte Richts

mehr von Schwabach.

Um 16. September 1889 tam Dr. Bend gegen Abend nach seiner Privatwohnung (am Mickander-Ufer 6) und fand plötlich seine sämmtlichen Möbel in 14 Bimmern mit Siegeln eines Berichtsvollziehers betlebt, außerdem erfuhr er noch an demfelben Abend, Daß die fammtlichen Miethsforderungen aus dem Grundftude Jerufalemerftraße in Bobe von ca. 18,000 Mt. mit Arreft belegt und schließlich auch die Apothetens Ladentaffe gepfändet worden mar. Alles bas mar auf Grund eines von Schwabach gegen Bend ausgebrachten ichleunigen Arreftes in Boh? von 24,000 Mt. geschehen.

Es ift begreiflich, daß ein Mann, wie Dr. Bend, der fich als vermögend (er befag damals mindeftens 1 Million Mt.) fühlte, ein Mann, der Haufs und Apothekenbesiter war, der eine elegante Wirthichaft und ein gut gehendes Geschäft hatte, wie vom Donner gerührt wor, als er sein Hab und Gut gepfändet sah, mabrend er nie an die Möglichkeit der Ausbringung eines Arreftes gegen ihn gedacht, auch nicht benten

Dazu tam nun noch, daß die Chefrau des Dr. Bend fich naturgemäß in Folge der Berfiegelung ihrer Birthichait in einer hochgradigen Erregung befand und auf ihren Chemann einfturmte, biefen Arreft auf=

In der That bewilligte auf telephonischem Wege auf das, dem Dr. Hend gehörige Apothekenprivilegium Schwabach dem Hend das erbetene Darlehn oder die Schwabach dem Hend das erbetene Darlehn oder die Koufe an, während dasselbe mindestens 360 000 Mt.

Bitreffenden felbst angemeldet mar, ohne Abzug begahlt worden.

Der Reichskanzler hat durch eine im Central blatt fur das Deutsche Reich ericbienene Betanntmach= ung bom 17. b. Die Quarantanefrift fur bie aus Danemart und Schweden = Norwegen stammenden Wiedertauer und Schweine bis auf Beiteres auf gebn

Frankreich.

Der Ronig ber Belgier ftattet beute bem Brafidenten Faure in Fontainebleau einen Besuch ab und nimmt an der Frühftudstafel theil. Der Brafiden Faure wird den Besuch am Montag in Baris erwidern.
— Der Ministerprafident und Finanzminister Ribot

wird beim Beginne ber nächften Rammertagung Nach tragsfredite im Gefammibetrage bon mehr als 13,000,000 Fres. verlangen, an welchen fammtliche Ministerien mar von Privatpersonen unterwegs gesehen worden, betheiligt find. Der Nachtragstredit fur Madagastar biese benachrichtigten die hiefige Polizei und der Wacht-

ift in Diefer Summe nicht inbegriffen.

Gin bon bem Militärgouverneur bon Paris General Sauffier, erlaffener Tagesbefehl ftellt feft daß die bei den Manovern im Often gu Tage getretenen Fortichritte die Erwartungen übertrafen. Die Truppen hatten fich durch Energie, Ausbauer und Disziplin hervorgethan. Man habe empfunden, daß zwischen ihnen und den Offizieren jenes gegenfeitige Bertrauen bestehe, welches auf ber einen Seite Fürforge, auf der andern Ergebenheit und Selbftverleugnung erzeugt. Auch die übrigen Dienftzweige hatten befriedigend funttionirt und die Oftbahn fic durchaus auf der Sihe ihrer Aufgabe gezeigt.

Rufland. In Rugland wird bemnächft eine Angahl Chinesen eintreffen, um ben ruffifchen Militarbienft tennen zu lernen. Die Chinesen sollen berichiedenen Truppentheilen zufommandirt werben. Großbritannten.

- Bie amtlich mitgetheilt wirb, bat Chile ben Bandelsbertrag mit Großbritannien gefundigt.

Aus Reich und Provinz.

Berlin, 20. Gept. 3m Monat Auguft find ir Berlin 374 Proben bon Nahrungs- und Genugmitteln chemifch untersucht und 43 davon beanftandet worben. Die Beanftandungen betrafen Butter, Milc, Dlivenol Citronenol, Chocolade, Cicorie, Gries, verichiedene Burftarten, Pfeffergurten, Gemurze, Effig, Rum und Bein. Bemertenswerth ift, daß trop der niedrigen Butterpreise 3 beanftandet werden mußten, von benen fich zwei als reine Margarine, eine als Mischbutter berausstellten. Unter ben Burfiproben murbe eine Lebermurft gefunden, in der der Stärtemeblaebalt 2 pCt. überftieg. Bon 25 Griesproben murden 7 megen Berunreinigung durch Milben beanftandet. Gine Bunahme ift zu bemerten bei ben Beanftandungen ber Cichorienproben, bei benen ber Sandgehalt theils meife felbft 7 pCt. überftieg. Unter ben 20 Beinproben befand fich ein zu ftart gallifirter Mofelwein

und ein unzulässig gezuderter Medicinal-Ungarwein. Berlin, 20. Sept. Es ist verliehen worden: Das Großfreuz des Rothen Adler = Ordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe und der Königlichen Krone dem Chef des Generalftabs der Armee, General ber Ravallerie Grafen von Schlieffen; das Großtreuz bes Rotben Abler-Ordens mit Gichenlaub und Schwertern am Ringe bem Inspelteur der I. Ravallerie-Inspettion, General ber Ravallerie von Rrofigt; ben Rothen Abler = Orben erfter Rlaffe mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe bem Infpetteur ber II. Ravallerie Infpettion, General-Lieutenant Edler bon ber Blanis und dem General . Inipetieur der Fuß = Artillerie General-Lieutenant Edler bon der Blanit.

Stuttgart, 20. Sept. Der "Schmäbische Mertur" berichtet aus Jagitfeld, daß die Rutschungen in dem Salzichacht in Friedrichshall fortbauern. Die Bobenfind jest 11 Meter breit; die 40 Meter hobe Effe des Schachigebäudes brobt einzufturgen. Der etwa einen Rilometer bom Schachtgebaube entfernte, aber höher als die Grube gelegene Babntorper Jagft-

feld-Untergriesheim fentte fich auf ber einen Seite. Burg, 20 Sept. Der Pangergeschwader, beftebend aus dem Aviso "Bfeil" und den Bangerschiffen 1 Rlaffe "Burfurft Friedrich Wilhelm", "Brandenburg", "Beigenburg" und "Borth" paffirten im Laufe bes Nachmitiags und Abende Burg auf ber Sahrt

Der Berein gur Bahrung ber Intereff n der chemischen Induftrie Deutschlands bielt gestern bier unter dem Borfit bes Rommerzienraths wohnte Gebeimer Ober-Regierungerath von der Hagen den Berhandlungen bei. Nachdem Bürgermeister Lorer Namens der Stadt Riel die Bersammlung begrüßt hatte, erstattete Director D. Wenzel ben Jahresbericht, indem er an der Sand einer Reihe ftatiftischer Biffern ein umfaffendes Bild der geschäftlichen und wirthichaft= lichen Entwidelung der demischen Industrie und ihrer einzelnen Fabritationszweige im letten Jahre gab und baran eine Darftellung ber Birtfamtelt bes Bereins auf ben berichiebenen Gebieten ber Gefetgebung und Berwaltung inupite.

Flatow, 19. Sept. Der der Brandftiftung in ber Scheune des Rlempnermeifters Rremin in Krojante verdächtige Lehrling Auguft Prang, welcher turg bor Ausbruch bes Feuers verschwunden mar, ift verhaftet morden. Er hatte fich auf den Weg hierher begeben, meifter R. begab fich fofort in Civil getleidet auf die Suche, traf den Burichen auf der Chauffee und nahm ihn fest. Der Buriche geftand feine That fofort ein. Im ftadtischen Gefängniffe ergablte er, bag er bon seinem Meister eines Gelbdiebstahls bezichtigt worden jei und deshalb die Gebäude angestedt habe, auch wollte er feben, wie die Bebaude brennen murben.

[R.] Aus dem Rreife Flatow, 20. Sept. Rnecht des Befigers D. in Obodowo wurde fürzlich von feinem Dienftherrn wegen grober Ungehörigkeiten aus dem Dienste entlassen. In einer der darauf. folgenden Nächte holte nun der Anecht die Pferde seines bisherigen Dienstherrn aus bem Stalle und führte mit denselben in Gemeinschaft mit einigen Rumpanen fo lange Reitubungen aus, bis die armen Thiere völlig ericopft maren. Gins berfelben ift in Folge ber Anftrengung icon verendet. Begen ben roben Burichen ift bereits bas Strafverfahren eingeleitet.

(!!) Stuhm, 20. Sept. Die Kartoffelernte ift in hiefiger Gegend fast beendet. Der Ertrag ift ein guter. Der Scheffel Rartoffeln wird mit 1 Mt. bezahlt. — Die Berbstfaat hat fast überall bas Ende erreicht. -Für sammtliche Schulen bes Breifes Stubm find bie Diesjährigen Berbstferien auf die Beit bom 23. Sept.

bis 14. Ottober festgesett. Thorn, 20. Sept. "Abimardt tommt!" Mit diesen Borten hatte turglich ein biefiger Malermeifter mittelft eines Rlichees die Trottoirplatten bedruckt, um für eine antisemitische Bersammlung, in welcher Ahlwardt sprach, Reflame zu machen. Die Thorner Beborbe verftand aber die Urt einer folden Rellame nicht und hat bem Malermeifter eine Rlage megen Sachbeschädigung und

groben Unjugs zugeftellt. Grandenz, 20. Sept. Unter bem Borfit des herrn Juftigrath Rabilinsti trat geftern Abend im "Löwen" ein Comitee für die im nächsten Jahre zu veranftaltende Gewerbe-Lusftellung jufammen. Dem-felben gehoren an die herren: Rabilineti, Bagenfabritant Spände, Kausmann Kyser, Robert Scheffler und Fabritbefiger Stadtrath Herzfeld. Sodann murden eine Ungabl Bertreter der Militar= und Bivilbehörden der Stadt und des Kreifes Graudeng in das Romitee fooptirt. - Darauf murbe beschloffen, zu ber Ausstellung Aussteller aus ber gangen Broving Beft= preußen zuzulaffen. Die Ausstellung foll 6 Bochen dauern und zwar bom 15. Juni bis zum 1. August. Oberpräsident v. Gogler, der sich im borigen Jahre bereit ertlart hat, den Chrenvorfit zu übernehmen, foll unter Mittheilung ber Befchluffe gebeten werben, dies nunmehr zu thun. — Ferner kom das schon vor einigen Jahren ausgelauchte Projekt einer elektrischen Bahn vom Bahnhof dis zum Tivolt zur Sprache, da gerade die bevorbebor. ftebende Ausftellung die gunftigfte Belegenheit zur Ausführung diefes Projektes bieten murbe. Berr Behn beantragte, der leitende Borftand moge fich mit dem Ersuchen an ben Magiftrat wenden, einer Gesellschaft bie Unlage einer folden Bahn zu geftatten. Gelbftverftandlich fei, daß dann auch eine elef:rifche Centrale gur Abgabe von Rraft und Licht eingerichtet werden mußte, wenn die Unlage fich rentiren foll. Dem Einmand, daß dann die ftadtifche Basanftalt entwerthet werden murbe, mas ber Magiftrat nicht gulaffen tonne, begegnete der Untragfteller mit ber Mittheilung, daß Die Gefellichaften, benen ber Bau elettrifder Babnen und Centralen geftattet mird, febr gern bis ju 25 pCt. ber Ginnahmen an die Stadt jablen, wodurch ber Berluft an Gas wettgemacht murbe. Berr Behn murbe erfucht, ichleunigft eine ausführlich begrundete Gingabe abzufaffen, die bann der leitende Borftand bem Magiftrat überreichen wird. Schon in der nächften Boche wird der provisorisch

ber berursachte Flurschaen ift so, wie er bon den theilnahmen. Als Bertreter des handelsministeriums tommission, deren nächste Aufgabe die Beschaftung des meister Gehrmann. Außerdem sind Ersahwahlen 🥨 Garantiefonds fein wird.

Gilgenburg, 18. Sept. Gin feltsamer Leichenzug bewegte fich geftern Nachmittag durch die Strafen. Es murben auf zwei Bagen in 8 Sargen 37 Leichen jum neuen Friedhof gebracht, um in einem Maffen-grabe beigefest zu werden. Bei dem Umbau der evangelischen Kirche fließ man schon bor einigen Wochen auf Stelette. Um vergangenen Freitag nun begann man den Boden im ganzen freien Raum der Rirche nach Leichen zu burchgraben. Dabei murben eine Menge Särge mit Leichen gefunden. Die meisten Sarge maren noch wohl erhalten. Die jungften Beichen mogen etwa 150 Sahre bort gelegen haben, wie man aus ber aufgefundenen Jahresjahl 1712 fchließen tonn.

E. Janowit, 20. Sept. Infolge ber in biefem Sommer und auch jest noch berrichenben Seuchen find die Breife fur Saugfertel machtig gefallen. Für das Baar 7-8 Bochen alten Thierchen werden nur 10-12 Dit. gezahlt; für einen Centner Lebendgewicht der Fettschweine geben die Sandler jedoch bis 36 Mt. Dem Behrer Begmann in E. find für Unterbrudung eines Brandes beim Befiger R. infolge thattröftigen Ginfcreitens bon der Oldenburger Feuerverficherung 20 Mt. Gratifitation gezahlt worden.

Mus Oftpreufen, 18. Sept. Reben bem Beneral Roloff tämpst noch ein Ostpreuße auf Cuba in den Reihen der Aufständischen. Es ist der vor 3 Jahren aus Goldap geflobene Kreiskommunalkasserendant Mauruschat. Nach seiner Flucht hielt er sich längere Beit bei Berwandten in Rugland auf und ift dann über Obeffa mit einem Schiff nach Amerita entkommen, wo er nach manchen Wechselfallen bes Schicffals bei einem Schifferbeber ju Philadelphia eine Anftellung erhielt. Auf Geschäftereifen im Auftrage feines Bringipals nach den Sudstaaten der Union wurde er mit Roloff bekannt und diefer wußte ibn unter Busicherung einer Kommandostellung zur Theilnahme an dem Rampfe zu bewegen. M. ging barauf ein, da seine derzeitige Stellung unhaltbar war und ist seit einigen Monaten unter dem Kommando Roloffs Fuhrer einer aus ben "Bereinigten Staaten" ftammenben Freischaar, in welcher fich auch viele Deutschameritaner befinden.

Lokale Nachrichten.

Beitrage für biefen Theil werben jederzeit gern entgegengenommen und angemeffen honorirt. Elbing, 21. September.

Muthmakliche Witterung für Sonntag, ben 22. September: Bollig, windig, Strichregen mit Bemittern, siemlich tubl. Sturmwarnung.

Stadtberordnetenberfammlung. Bur Renntnignahme wird ber von 40 Mitgliedern besuchten Bersammlung zunächst mit jetheilt, daß die Stadiverordneten am Rriegerdentmale am Gedanfeste einen Krang nieder. legen ließen und daß die von den freiwillig gespendeten 29 Mt. ersparten 4 Mt. ben Rinderbewahranftalten überwiesen morben find. - Beiter wird mitgetheilt, daß herr Regierungs = Rejerendar Lorenz durch die Ronigliche Regierung zu Danzig dem hiefigen Magiftrate zur weiteren Ausbildung überwiesen worden ift. -Die Versammlung genehmigt nachträglich einen Betrag bon 100 Mf., welcher fur Ausbefferung des Rrieger. denkmals erforderlich wurde. — Zum Schulvorfteber der IV. Rnabenichule murde herr Raufmann Urnold Blebe wiedergewählt. — Fur die zu einer 6mochigen militärischen Aebung einberufenen Lebrer Saupt (III. Knabenschule) und Scheumann (I. Anabenschule) werben bie erforderlichen Bertretungstoften bewilligt; ebenfo werden für Bertretung einer erfrantten Sandarbeits. lehrerin der III. und IV. Maddenschule die erforderlichen Roften bewilligt. - Dem beutschen Lehrerinnen . Berein in London wird eine einbewilligt. malige Unterftützung von 30 Mt. (Herr Tischlermeifter Bohm, welcher das Gefuch der Lehrerinnen eine "Brandschatzung" nannte, wird bieferhalb von dem Borfigenden gur Ordnung gerufen.) - Berr Bermann Stobbe, welcher bon bier fortzieht, hat feln Mandat als Stadtverordneter nieder= gelegt. — Mit Ablauf Diefes Jahres icheiden aus bem Stadtverordnetentolleglum folgende Berren aus, in der I. Abtheilung: Justigrath Horn, Fabritbesiger Jangen, Kaufmann Levy, Brauereibesiger v. Roy, Rechtsanwalt Schulze, Raufmann S. Wiebe; in ber II. Abtheilung: Dr. Bleper, Raufmann Frengel, Rentier Ramer, Buchandler Meigner, Real, hmnafialdirettor Dr. Ragel, Raufmann Ochs, Mineralwafferfabritant Rebefeld, Orgelbauer Terletti; in ber III. Abtheilung: Rentier Beeslad, Rentier Breitenfeld, Schiffsbauer Reumann,

forderlich fur herrn Thiegen, welcher jum Stadtrathe gemablt ift, fur herrn Raufmann Stobbe, welch t bon Elbing fortzieht und für Herrn Raufmann Sind t. - Die Bahl von 2 Bafitern und 2 Stellvertre cuit für biefe Stadtverordnetenwahl wird angemelbet. herrn Uderburger Ruhn wird eine Bargelle Band auf dem Aliftabtifchen Roggarten für weitere 5 Jahre zu den alten Bedingungen berpachtet. — Für die Bechaffung eines Arnheim'ichen Gelbichranks fur Des Rammerei=Depositorium werden 1320 Dit. bewilligf. Berrn Löwenstein werden 92 Morgen (fulmisch) auf dem herrenpfeil für weitere 5 Jahre für 50 Mt. pro Morgen und Jahr verpachtet. — Die Gisnuguis auf dem Danziger Graben wird für den kommens den Winter für 15 Mark an den bie herigen Bachter verpachtet. - Gine Wohnung in dem alten Töchterschulgebaude wird an den Amits diener Zimmermann für 100 Mt. jährlich vom 1. Oktober ab verpachtet. — Die bjährige Wahlperiode ber Berren Lowenftein und Ed. Muller als Gervis Deputirte läuft ab und wird die Neuwahl angemeldet. - Renntniß genommen wird von einem Dantichreibin Borfigenden des Geffügelzuchtvereins, Underich, fur ben bewilligten Bufchuß von 50 Dit. ju den Rosten der zu arrangirenden Geflügelzucht= 20. Musftellung. — Rach der Gemerbegablung maren am 17. Juni cr. in unierer Stadt vorhanden 10745 Haushaltungen, 44 178 Einwohner, 1079 landwirth ichaftliche und 1117 andere Gewerbebetriebe. — Zur Renninignahme wird ber Abichluß ber ftabifchen Spars taffe und des Beihamtes pro August mitgetheilt. Die für ben Sonnabend eingelegten Dienftftunden auf ber Spartaffe bon 6-71 Uhr Abends find in bem letten Monate nur benutt morben bon 10 Berfonen, welche Einzahlungen machten und 2 Berfonen, die Beld abholten. - Die Wahl der Herren Lehmkuhl und Käwer ale Bertrauensmänner zur Bahl der Schöffen und Bes schworenen läuft ab und wird die Neuwahl angemeldet. · Für eine Hilfsarbeiterstelle auf dem III. Magistrats: bureau wird der Oberlagareth-Gehilfe Jognick gewählt. · Herr Witting-Weingrundforst hat sich bereit erflart, die Erhebung des Martiftandgeldes fur ben bisberigen Breis bon 7270 Dt. jährlich auf weitere 3 Jahre zu pachten. Die Berfammlung ift Damit einverstanden. — Auf eine Anfrage, betr. die ev. Erbauung bon Fleischhallen theilt herr Burgermeister Dr. Contag mit, daß die Erbauung von Fletschallen durch ben Magiftrat in Ermägung gezogen ift. Ginestheils find es fanitare Grunde, welche biefe Menderung nothwendig ericheinen laffen. Andererseits wird burch bie jetigen Marttbuden ber Fleischer ber Schifffouns legeplat febr beengt und find die Melteften der Raufmannicalt megen Befeitigung biefer Fleischbuden borftellig geworden. Gunftig fur Die Entwidelung Diefer Angelegenheit ift der Umftand, daß die Stadt in dem Grundstude "Beißer Thurm" ein Grundstud bat, welches fich anderweitig nicht gut verwerthen läßt, für Erbauung von Fleischallen sich aber gut eignen wurde. — Die Bauftelle Fischervorberg 30 wird an Fraulein Nachtigall fur 10 Mt. jährlich weiter verpachtet. - Gine Angelegenheit, betr. Die Bewilligung einer Gratifitation an herrn Stadtbaumeifter Billard in Sobe von 300 Mt., war für die geheime Sipung bestimmt, wurde aber ichließlich vertagt. Bom nachträglichen Martentleben. In ben

Rreisen derer, die vom Plade der Pflicht abgewichen find und ihre Marten nicht, wie das Gefet es gebeut, bet der Lohnzahlung einkleben, herrscht eitel Berwunderung über die Findigteit ber Berficherungs beamten, mit welcher diese die nachträgliche summaris fce Rleberei so einer Rarte ansehen tonnen. Die bergestalt Hereingefallenen, sowie die sonstigen Säumis gen feien barauf aufmertiam gemacht, bag es in ber Regel die Rleber felbft find, welche fich berrathen. Benn fie nämlich, ber Roth gehorchend, nicht bem eigenen Triebe, das Berfaumte für eine Reibe von Wochen nachholen, so fahren sie mit der beseuchtenden Bunge über die Marken ber, wie ein kleiner Junge über eine Mundharmonita und dann wird mit einer wenig liebevollen Bemertung über bie Urbeber bis Befetes fo eine gange Bochenreihe auf einmal eirgetlebt. Un dem Busammenhange der Marten tann bemnach fofort festgestellt werben, daß eine gefeß' widrige Rachtleberei ftattgefunden bat, und die Strate muß Diesem frevelhatten Beginnen auf dem Fuße folgen. Darum bubich geduldig und jede Marte

einzeln eingeflebt.

Militarifches. Die außeretatsmäß gen Bigewachts meifterfiellen bet ber Feldartillerie merden eing ben-Bis jest bestand bei Diefer Truppe ftets Mangel in Dr. Holb-Cifenach seine Generalversammlung ab, an leitende Borftand zusammentreten, um die Bahl der Beeslack, Rentier Breitenselde, Ghiffsbauer Reumann, den Selondelieutenantsstellen, und es wurde diesem welcher Vertreter einer großen Zahl chemischer Fabriten Kommtssionen vorzunehmen, vor allem der Finangs Bankdirektor Reiß, Maurermeister Bille und Kurschners Mißstande meistens dadurch abgebolfen daß außers

Das Brivilegium fur 190 000 Mt., zahlte auch fofort auf ben Raufpreis 30 000 Mt. an.

Run mar Dr. Bend in der Lage, den Arreft auf-

beben zu laffen und that es am nachften Tage. Di nun auch jest noch thatfachlich festzustellen ift baß ber Arreft gu Unrecht und unter Boriptegelung f licher Thatjachen dem Landgericht gegenüber ausgebracht worden war, so fällt die Entschädigungslaft finften Apothekenprivilegium mit 170,000 Dif. bem Shwabach zu.

Es erfolgten nun die Auflaffungen der vertautten Grundftude am 1. Ofiober 1889 lediglich aus bem Grunde nicht, weil Schwabach durch feinen Unwalt erfiaren lieb, ce mußten weitere Formalitäten und Sicherheiteleffungen gu boben Belbbetragen berang ich ifft werden, obgle ch dies in dem Tauschvertrage bom 28 Muguit 1889 mit feinem Borte vorgefehen mar.

Dr. Bend bestegte auch Dieje ibm gemachten Schwierigkeiten, indem er erftens an einen am 1. Ottober 1889 mit biarem Gelde in jeder Bobe bas gwiich intretenden Bing iter 8000 Mt. Brov fion gabite und 115 000 Dit. als Courton fur bas richtige Gin= gihen ber Binfen von den 950,000 Mt. an Schwabach ab übrte.

Rach allen diefen Opiern Bend's erfolgten bann

die Auflaffungen am 6. Oltober 1889.

Min jollte nun meinen, daß die Rummerniffe und Schwierigfeiten itt fur Dr. Bend gu Ende gemefen waren, aber weit gefehlt.

Bet i bem Einzelvertauf von Terrainabichnitten machte Schwaboch unbegrundete Schwierigfeiten wegen der Exagnation und veruisachte dadurch dem Dr. Bend beuphlemeife in einem Falle einen Schaben DOR 34 000 Wit.

Auch für diesen Schaden ist Schwabach unbedingt j tit noch hattbar, ba auch biefe Weigerung ber Exarguntionsertlätung burchaus vertragswidrig war.

Bei einem wetteren Falle der verweigerten Ex-Dib und Gut fommen und bas tam fo:

Erbittert burch die fortdauernden Quereleien Des S bwabech und feiner Belfer hatte Dr. Bend fich = 1 236 750 Mt.

B legenheit und taufte auf der Stelle bon Dr. Bend | bagu binreigen laffen, an Schwabach einen Brief gu ichreiben, in welchem ichwere Untlagen mit unbestimmten Drohungen wechselten. Diefen Brief nahm Schwabach als Grund zu einem Antrage bei Der Berliner Criminalpolizet, den Dr. Bend durch zwei Criminal. Schubleute Ruin des Bend berbeigeführt bat. fietig bewachen zu laffen, bamit Bend nicht etwa irgend etwas für Schmabach & fahrliches aus ühre.

Leider gab die Eriminalpolizei den Bitten Schmabad's nach und zwei Schutleute in Civil verfolgten nun den Dr. Bend auf Schritt und Eritt.

In Diefem Moment tommt eine neue Bafe bes wirtlich tragischen Romans hingu.

Die Chefrau Des Dr. Bind hatte nämlich einen Bruder, mohnhaft zu Goch am Riederrhein, welcher

megen eines, ihm brobenden Bankerotis durchaus größerer Beldjummen benöthigt mar. Frau Dr. Bend trat nunmehr gang auf Die Site

ihres Bruders, und icheint von nun an fur ihren Chemana eine verhangn Bvolle Rolle gejpielt ju haben, Denn man profite bem, fast willenlos gemachten Dr. Bend am 14. April 1890 einen jog. Bergleich mit Schwabach ab, woraus Bend nichts, wohl aber sein Schwager, der Fabritbesitzer Anton van den Boich, eine große Summe Beldes und fogar ben gangen. noch porbandenen Terraincomplex als Gigenthum gugesprochen erhielt, und das gelchab, obgleich biefer Schwager hend's zu teinem Beitpuntte auch nur einen Biennig in ber gangen Sache fur Bend gezahlt hatte.

Diefer Bergleich ift auf feinen Sall rechtsgiltig und wird es ein Beichtes fein, die Ungultigfeit beffelben auf fast allen, im Befete vorgesehenen Befichts. puntten nachzuweisen, fobald nicht der Rechtsstillstand Belfern erzwungen und ift bem Dr. Bend für alle Schaden, Die aus bem Bergleich entiprungen find, verantwortlich.

Die Schaben aus bem Bergleich allein belaufen fich auf 393 000 Mt. und zwar ift diese Summe genau in jenem Bergleiche figirt und nachgewiesen.

Der Besammtichaden, den Dr. Bend gegen Schwabach aus dem Tauschvertrage und dem Bergleiche geltend macht, beträgt 843 750 Mt. + 393 000 Mt.

baß es die reine robe Gewalt des Capitals und Die Rudfichtslofigfeit der Großcapitaliften ift, melde ben

Der Gehelmrath Schwabach und feine juridifchen Selfer hatten nämlich gar nichts weiter zu thun und haben auch eigentlich nichts weiter gethan, als bag fie gang willfurlich wider flare Bertragebeftimmungen gehandelt haben, auf die Gefahr hin, in einem baraus entspringenden Civilprozesse verurtheilt zu werben.

Ste fagten fich und haben dies auch gang brust bem Dr. Bend gegenüber ertlart, baß fie alle blefe Sachen jedenfalls durch brei Inftangen treiben und daß dabet icon bem Dr. Bend ber Uthem ausgeben mürde.

Dasfelbe fagte fich naturgemäß Dr. Bend felber und mar icon allein aus diefem Grunde unretibar gegenüber den widerrechtlichen Magnahmen der Beg-

Aus diefem Bivilprozeffe, deffen einzelne Stadten eine Menge von Rechtsfragen bat entfteben laffen, beren Beantwortung Jeden intereffiren muß, der bas Unglud gehabt oder hat, als Rlager oder Betlagter borgutragen. Prozesse ju fuhren, beziehungemeise auf Jeden, Der in diefe, immer beflagenswerthe Lage noch nicht fam, entichieden abichredend wirfen durite, tonnen mir uns nicht verfagen, die zulest entftandene Thatfache Des gegenwärtigen Stillftandes ber Rechtepflege in Beziehung auf Bend naber zu beleuchten.

Nachdem ber Rlager feine Rlage in erfter Inftang allein baburch verloren hatte, bag fein letter Undauernd wird. Die Unterschrift bes Dr. hend unter walt erster Instanz (er hatte vorher beren viele, die den Bergleich hat Schwabach mit seinen juridischen alle "nicht wollten") sich weigerte, eine Menge von, größtentheils mit urtundlichen Beweismitteln unterftugten Thatfachen der 8. Bivillammer vorzutragen und daran ichriftliche und mundliche Untrage ju inupfen, fab fich ber Rlager genothigt, auf Grund ber §§ 106, 110 C.=B. D. ben 4. Senat des Rammergerichts um Ertheilung des Armenrechts für die Bes (aber mo hinaus laufend?) fragmentarisch begrundete rufungsinftanz zu bitten. (In erfter Instanz war die und eine neue Terminsbestimmung erwirkte. Rechtsfache — Armensache gemesen.) gerichis um Ertheilung bes Armenrechts fur bie Be-

Rechtsfache — Armen fache gewesen.) Auf bas umfangreiche, Die Rechtse wie Sachlage absolut erschöpfend behandelnde Besuch des Riagins,

Faßt man nun alles oben Angeführte in eine turge welches unter Anderem bas, von dem Anwalt erftet Schluftolgerung zusammen, fo ift es flar erfichtlich, Inftang vorzutragen Unterlaffene, unter Beweis Geftellte enthielt, erfolgte feltens des 4. Armen . Senats ber worttarge und völlig grundelofe Befcheid: "Die beabsichtigte Rechtsverfolgung bes Riagers ift völlig (?) aussichtslos und daber ift fein Antrag auf Ertheilung des Armenrechts gurudzumeifen. Beichmerbe bieruber beim Reichsgericht શ્રાપા bitebe balter - auch ohne Grunde - beim Alten. Als bierauf Bend vier Monate fpater (nachdem inswiften bas erfte Berfaumnigurtheil gegen ihn ergangen war) fich an ben Juftigminifter, als ben Chef ber preußtichen Jufitzvermaltung mit ber Bitte gewandt, durch ben Borftand ber Anwaltstammer ju Berlin vielleicht dem Berufungetläger ex crequo et bono einen Armenanwalt beim Rammergericht beiordnen zu loffen, gerieth dies Wefuch des Beruiungeflägers auf Frrmegen gang zufällig an den Präfidenten des 4. Armensenats, welcher nunmehr dem Bend die gang unerwartete Andeutung machte refp. ibm anheimftellte, falls bers felbe etwa noch neue, nach ber erften Ablehnung entstandene Thatsachen und Beweismittel hatte, blefe gur Erlangung des Armentechts dem 4. Armensenat

Dies geschah, da der Berusungskläger in seine Küst^s kammer ein ganzes Soriment neuer Angriff^{3,5} und Bertheidigungswaffen geliesert erhalten hatte, welche — etwa benutt, oder auch nur gepruft ihm die Aussicht auf einen Sieg in dem Rechtsftreite. in ber Rechtslache bringen mußten.

Um 13. Mat cr. ging bas erneute Befuch bet

bem Rammergericht ein. Am 13. Mai cr. ging ber erneute ablehnende, fünffilbige Bescheid bereits wieder hinaus: "völlig

aussichtslos!"

Durch einen Berliner Agenten erhielt nun plöBlich und ganz zufällig hierauf hend einen Rechtsanwalt beim Rammergericht, welcher noch in letzter Stunde ben Einspruch einlegte, sogar die Berufung ichriftlich

(Schluß folgt.)

etatemäßige Bizemachtmeister ernannt murben, welche Bötichergesell Friedr. Aug. D. bon bier berhaftet, weil 10 berschiebenen Tagen Religiongunterricht ertheilt in turger Beit in heltographischer Berbielfältigung in Offigierdienfte verfeben mußten. Diefer Mangel befteht jedoch zur Beit nicht mehr; der Briegsminifter hat bas ber verfügt, daß Beförderungen zu Bizewachtmeistern bei ber Felbartillerie in Butunft nicht mehr ftattfinden

Bon der Raiserreise. Trakehnen, 20. Sept. Der Raiser ist heute Bormittag 11 Uhr hier eingestraffen troffen und fuhr unter bem Jubel ber erschienenen Menge im vierspännigen Wagen nach bem Jagbhaus

Bersonalien. Der Ober-Regierungsrath Davidson Bu Ronigeberg ift jum Ober=Brafidialrathe ernannt worden. Er wird dem Ober-Brafidium in Magdeburg überwiesen werben. — Der Landrath Graf bon Schwerin in Swinemunde ist zum Polizeidirektor in Sannover mit dem Charafter als Polizeipräfident ernannt worden. — Der Regierungsrath Dr. jur. Böhlte Bu Gumbinnen ift an die Direktion ber Bermaltung ber biretten Steuern ju Berlin berfett worben.

Das volksthümliche Laubfrofch : Barometer ift durch Professor von Lendenfeld in Czarnowit einer wiffenschaftlichen Untersuchung unterzogen worden. Brofeffor v. L. benutte ein großes Glas, in dem fich Bebn Laubirosche und eine Letter mit zehn breiten Stufen befanden. Die Stufen waren, so berichtet das Berliner Patent-Bureau Gerson und Sachse, mit den Zahlen 1 bis 10 nummerirt. Die Ergebniffe murden für jede Beobachtung durch Addition der Zahlen der von den Fröschen eingenommenen Stufen erzielt und 8mar wurden neun Mal am Tage zwischen 6 Uhr Morgens und 10 Uhr Abends die ersorderlichen Feststellungen mährend der Dauer von 48 Tagen gemacht. Es ergab sich nun, daß sowohl in Bezug auf den athmosphärischen Oruck, wie den Feuchtigkeitszustand, wie den Negen die Anzeigen aus dem Aufsteigen nahezu ebenso oft zutrasen, wie nicht. Dagegen konnte man beobachten, daß gegen Abend ein ffarteres Unfteigen und gegen Morgen ein ftarteres Riederfteigen stattsand. Das Laubfroschglas eignet sich deshalb besser gur Uhr als jum Barometer.

Billige Rartoffeln giebt's jur Beit in Culm. Dort bat ein Sandler einen Boften bon 1500 Centnern blaue Rartoffeln zu 1,10 Mt. pro Centner getauft.

Beleuchtet Flur und Treppen! Bet ber jest liche Ordnungsftrase zur Folge haben tann, sondern Einmachen eignen, zeigte der Obstmarkt. — Am Elbing Buwiderhandelnde auch fur Unfalle, welche durch waren auf dem Fischmarkte viel geräucherte Aale und mangelhafte Beleuchtung der Treppen berbeigeführt werden, haftbar gemacht werden tonnen.
*** Retter Bruder! Als gestern Nachmittag die

Bebruder, Mufiter Johann und Frang Berner bon auswärts nach hierher gurudtehrten, gertethen dieselben unterwegs mit einander in Sirelt. Johann 2B. murbe so muthend, daß er auf bem Schleufendamm in ber Rabe ber Ueberfahre ein offenes Meffer jog und feinem Bruder mit demfelben zwei gefährliche Stiche in die Bruft und linte Schulter beibrachte. Der Schwerverlette mußte mittels eines Bagens zu einem Mrzt und bann in seine Wohnung geschafft werden. Der Mefferstecher wurde heute Bormittag verhaftet.

Die nächfte Ausgabe des Reichs Rursbuchs welche die Binter - Jahrplane enthalt, ericheint am 1. Oftober. — Preis 2 Mart. — Beftellungen barauf werden durch Bermittelung ber hiefigen Boftanftalt

oder durch jede Buchhandlung ausgeführt.
Sind Trauringe pfändbar? Ueber diese schon biel umstrittene Frage sprechen sich die angesehenen Gerausgeber der deutschen Civilprozesordnung in der neuesten, siedenten Auslage ihres Handbuchs zu S 715 in einer Meise aus die allemein bekannt zu merden in einer Beise aus, Die allgemein befannt gu merben verdient: "Auch Trauringe mußten, fo lange fie als solche benutt werden, als geheiligtes, b. h. bem profanen, gemeinen Berkehr entzogenes Symbol ber Cheichließung zu benjenigen Sichen gerechnet merben, Die (ahnlich wie bie Orden und Ggrenzeichen) eine Ausnahmestellung beanspruchen toanten, also bag ber Bermogenswerth jurudirate und die finnbildliche Bebeutung des Traurings für ben berechtigten Trager oder Bermahrer fo böllig im Bordergrunde ftebe, daß er als Bermögensftud betrachtet dem Bugriffe der Gläubiger entzogen und als von ber Zwangsvollftredung ausgeschloffen anzusehen fei. Uebrigens hat der breußische Binangminister icon burch Berfugung vom 22. Mar; 1898 bie Bfandung bon Trauringen jum Bwette ber Beitreibung birefter Steuern und abnitcher

Gefälle im Berwaltungszwangsverfahren unterfagt. Die nachfte Schwurgerichtsperiode beginnt am 14. Ottober.

er feinem bisherigen Arbeitgeber, bem in der Altft. bat. Als ungefehlich erachtet es die "Freif. 3tg." Grunftraße wohnhaften Bottchermeift r G. aus Merger darüber die Fenster eingeschlagen hatte, weil dieser ihn entlaffen hatte. D. brachte bei diefer Gelegenheit gur Anzeige, daß G. einen Menschen beherbergt hatte, der auf der herberge zur heimath 10 Mt. gestohlen hat.

Wiffenschaftliches. Berr Deichrentmeifter Budor hat dem hiefigen febr werthvollen Stadtarchiv eine Elbinger Stadturfunde aus dem Jahre 1497 gedenkt. Dies Archiv befindet fich im Rathhouse in den Raumen Parterre links dem Standesamt gegenüber. Die über 28000 Bande gahlende Stadtbibliothet ist unter der Bermaltung des herrn Professor Dr. Reubaur im Gymnasium untergebracht. Sie ift jeden Dienstag für alle Diejenigen geöffnet, welche sich vom Herrn Dberburgermeister eine Lesetarte besorgen. Der Ratalog ift in 2 ftarten Banden in jeder Buchandlung zu haben. — Das Stadtmuseum, welches sich in der Berwaltung des Herrn Dr. Dorr ebenfalls im Rathhause (Eingang Luftgarten) befindet, ist an jedem ersten Sonntage im Monat in den Mittagsstunden ge-

Wenn Maurer an einem Saufe gearbeitet haben, fo find, wenn es langere Beit gedauert hat die Fenfter febr ichmer wieder glangend gu bringen Durch Unwendung bon Burften oder fehr frattiges Scheuern mit groben Lappen werden die Glasicheiben leicht zerkratt, wenn man fie aber mit icharfem Gifig oder verdünnter Salzfaure benett, fo werden die grauen matten Stellen, welche fonft gar nicht welchen wollen, bon felbft berichwinden und nach Abfpulen mit reinem Baffer wird das Glas wieder rein und

durchsichtig feinen 3med erfüllen. * Marktbericht. Der heutige Bochenmarkt war überall febr rege belebt. Das Pfund Butter kostete 1 Mt., bie Manbel Gier 85 Big. - Der Geflugelmartt brachte bem Raufer viele lebende alte Subner, Tauben, Ruden und Enten gur Auswahl, ebenfp Ganferumpfe, Die mit Betroje 3,50-4 Dit. und Entenrumpfe, die 3,50 Mt. tofteten. - Bon Gemufe gab es viel Savoyenkohl, Wrucken, Kumst. Mohrrüben und Burten, welche lettern fehr billig maren und fehr Beleuchtet Flur und Treppen! Bet der jest jornkolten für 20 Big. — Sehr reichlich war die zus jeden recht zeitig eintretenden Dunkelheit machen wir die Hausbefiger und Hausberwalter auf die Berpstichtung ausmerksam, Flur und Treppen bei eins brechender Dunkelheit zu beseuchten, da das Außers achtlassen dieser Obliegenheit nicht allein eine polizeis zu haben. Auch Baradiesäpfel, die sich besonders zum Elbing wird war die gene Ditten der Oblinger und Krimmachen eignen, zeigte der Obstmarkt. — Am Elbing viel getauft murden. - Ginige Bilge, besonders die Flundern, wenig Stör, bon frifden Fifden viele Male, einige Bloge, Bander, Sechte und Schleibe. — Auf bem Rajemartt toftete bas Bid. Elbinger Rafe 60 Big Der Wildmarkt zeigte viele Hasen und wilte ten. — Der alte Markt mar reichlich mit

Kartoffel und Beißlohlmagen befahren. Die blaue Kartoffel taufte man fur 1,40 Mt. pro Scheffel, die weiße für 1.50 Mt. — Der Strohmarkt bot 3 Fuder Roggenrichistroh, das Schock für 18 Mt., 4 Fuder haferstrob, das Schod für 12 Mt. — Mit Ben waren Fuber am Blate, ber Centner für 1,20-2,20 Mt.

Der Getreidemarkt hatte heute eine gang bedeutende Bufuhr. Bon hafer waren 10 Wagen, zu 2,70 Mt., Roggen 15 Wagen, zu 4,70 Mt. ber neue Scheffel.

Soziales.

Glasgow, 20 Sept. Dem Beispiele ber Gifen= arbeiter in Belfaft folgend, verlangen die biefigen Berftarbeiter 10 pCt. Lobnerhöhung. Die Arbeitgeber erklären, eber die Betriebstätten ichließen zu wollen, als die Forderung zu bewilligen. Der Ausstand von 30000 Arbeitern in Glasgow ist daher sehr wahrs scheinlich.

Prefftimmen.

Die "Norddeutsche Allgemeine Beitung" giebt die Ausführungen der "Rationalliberalen Corresponbeng" wieder, worin unter Burudweisung der Berunglimpfung der Besammtheit der Confervativen aus Anlag des Falles Dammerstein betont wird, daß man auf nationalliberaler Seite im Interesse der Wieder= gefundung der inneren Berhältniffe des Reiches immer gemunicht habe, daß die Confervativen fich dem Ginfluffe der extremen Elemente entziehen möchten und badurch die Möglichkeit eines gemeinsamen Borgebens mit den Mittelparteien wiederherftellen. Die "Rord-Deutsche" bemerkt, der obige Artifel durfte im Allgemeinen das Richtige getroffen haben

Das Provinzialicultollegium der Provinz Branden= Ein Glückbilg scheint ein hiefiger Polizeibeamter burg bat bem sozialbemotratischen Religionslehrer peht kaum eine Lotterieziehung, an der er Antheil unerlaubten Ertheilens von Unterricht ein Strafs bildet in allegorischer Einkleidung eine Emahnung an in einer Rierdelatteria als Wische und behändigt, durch welches derfelbe mit einer die Kulturvölker Europas zur Einigkeit im Hindlich Gerefutinstrafe von 1000 Mf. beseat wird, well er auf die gewinsomen der europäsichen Geschichung

Exetutioftrafen in dem geforderten Betrage zu berbangen. Die Regierungspräfidenten und die benfelben gleichgeordneten Behörden haben nur das Recht, bis aur Sohe von 300 Mt. Exetutivstrafen zu verhängen, um eine Unterlaffung zu erzwingen. Diese Grenze darf nicht überschritten werden unter der Angabe, daß der Betreffende in gehn Sallen zuwidergehandelt bat Denn die Exetutioftrafe foll nicht ein Bergeben abn den, fondern eine Unterlaffung erzwingen. Brovinzialicultollegium murde das Recht gehabt baben nach jedem Tag der Uebertretung aufs Reue eine Exetutivftrafe anzudroben und festzuseten; nicht aber ift das Provinzialschulkollegium bejugt, zehn Zuwiderhandlungen abzuwarten und dann nachträglich bierfür ben zehnfachen Betrag ber angebrohten Strafe ein: zuziehen.

Bermischtes.

- Ueber das Gifenbahnunglud, das fich vor geftern Abend um die zehnte Stunde zwischen Freiberg und Deberan im Konigreich Sachsen ereignete und bei dem Mannichaften ber aus bem Manover heimtehrenden Truppen ums Leben tamen, liegen noch folgende Nachrichten vor: Der Zusammenftoß erfolgte gegen 12 Uhr Nachts. Rach den letten Feststellungen murden acht Soldaten und ein Bremfer des Militar-Buges getöbtet, 47 Soldaten theils ichwer, theils leicht verlett. Als ein großes Glud im Unglud ift es au betrachten, daß der Dresdener Schnellzug den Babnhof bereits passirt hatte, als der Zusammenstoß erfolgte Wäre dies nicht der Fall gewesen, dann wäre eine unabsehbare Katastrophe eingetreten. Der Zusammenftoß war so gewaltig, daß man den Krach weithin hören konnte. Der Militärzug hatte 96 Achsen. Der Bepadmagen und vier Berionenmagen, in welchen die erfte Compagnie und ein Theil der zweiten Compagnie des 133. Infanterleregiments untergebracht maren find zertrummert. Bom Guterzuge find ein Bepad wagen und ein Lowrie zerftort. Das Jammergeichre war herzzerreißend. Einem Unteroffizier murden beide Beine abgefahren. Ein Soldat mar zwischen bie Buffer zweier Bagen gerathen und tonnte erft nach zwei Stunden aus seiner Lage befreit werden, worau dann fein Tod erfolgte.

Stagen, 20. Sept. Die an ber biefigen Rufte aufgetriebenen Leichen murben als die des Dberheizers Baegel und des Matrofen hannemann bon G. M

Torpedoboot S 41 ertannt.

Gin niederträchtiger Berleumder ift Frei herr von hammerftein gewesen, als er den verftorbenen Beamten der "Reugz." der Unterschlagung eines Fonds bezichtigt, den er selbst unterschlagen hatte. Best wurde nämlich von dem Grafen Findenstein= Troffin im Ramen des Comitees der "Neuen Breuß. nachfolgendes Schreiben an die Tochter Des berftorbenen Guthlein gerichtet: Gehr geehrtes Fraulein! In der Breffe ift in der letten Beit mehrfach der Name Ihres verstorbenen Herrn Baters, Des Gerrn Kangleirath Guthlein, in Verbindung mit dem Namen des fruheren Chefredatteurs der "n. Breuß. Big." Freiherrn v. Sammerftein genonnt worden, und zwar in einer Weise, welche geeignet sein tann, bas Andenken Ihres auch bon uns hochgeschätten berewigten Herrn Baters, des Koniglichen Kanzleiraths Guthlein, zu berunehren. Wir nehmen nun gern und zwar ohne darum ersucht worden zu sein, unserer= seits Gelegenheit, auf eigene Beranlassung Ihnen zu erklären, daß das Comitee der "R. Preuß. Zig." keinerlet Beranlassung hat, an der vollftändigen Ehrenkoftlicklik Die haftigfeit Ihres verehrten herrn Baters zu zweifeln und zwar gang im besonderen auch nicht soweit bie Bermaltung von irgend welchen Fonds dabet in Frage tommt. Ihr Berr Bater ift vielmehr ein in jeder Beglehung ehrenwerther Beamter gewesen, dem wir ein dantbares Andenten bemahren werden. Wir überlassen Ihnen selbstverständlich weiter gern, von Diesem Briefe jeden Ihnen geeignet erscheinenden Gebrauch zu machen.

- Bomban, 20. Sept. In Goa fam es zu einer ernsten Soldatenmeuterei, da der Bermalter Rolonie die von den nach Afrita abgebenden Truppen geforderten Burgichaften b nfichtlich thres Soldes verweigerte. Mehr als 500 Mann mit ihren D'fizieren widersetten fich ber Ginichiffung und erschoffen zwei Bachtpoften. Darauf marschirten fie mit Baffen und Schiefvorrath in die Brovingen der Movas Corquiftas. Es ist nicht genügende Mann-Schaft gur Unterdrudung ter Meuterel vorhanden.

Gine Zeichnung bes Raifers. Der Raifer hat nach dem "Lofalanz." den Maler Knachjuß in Kassel beaustragt, eine Zeichnung nach dem eigenen in einer Pierdelotterie ein Pierd und eine Uhr ges gegen das über ihn verhängte Berbot und trog der *** Verhaftung. Gestern Abend wurde der Androhung einer Exclutivstrase von 100 Mt. an offentsichung bestimmt und wird voraussichtich schaus in Seefen a.h. 10 Pfund lose im Bentel nur acht den Beichnung ist zur Bersein in Seesen a.h. 10 Pfund lose im Bentel nur acht Mark franco.

on Runfthandel fommen.

Durch Selbstmord tam am Mittmoch ber Befreite Bint vom Leibgarbehusarenregiment auf der Rudfehr bom Manover ums Leben. Er hatte auf dem Mariche fein Bierd "naß" geritten und follte zur Strafe mahrend bes Beitermariches zwei Tage neben dem Pferde einhergehen. Trot diese Befehls beftieg er doch wieder das Pierd, angeblich, weil er sich die Füße durchgelaufen hatte, worauf Link wegen Insubordination mit drei Tagen Mittelarrest und Degradation bestraft wurde. Es war durch ärziliche Untersuchung feines Buftandes festgestellt morden, daß feine Fuße zwar angegriffen waren, daß er indeß immer noch hatte geben tonnen. Die Strafe nahm sich der Gefreite so zu Herzen, daß er sich am Mitt= woch in dem Dorfe Schönwalde bei Spandau, wo ein Theil des Regiments einquartirt worden war, mittels feines Rarabiners ericos. Link diente im vierten Jahre und war jederzeit ein tüchtiger Solbat.

Börse und Handel. Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 21. Sept. 2 Uhr 15 Min. Nachm.							
Borje: Schwächer.	ℂ.	our	8 1	ומט	n 1	20.9.	21.19.
3 ¹ /2 pCt. Ostpreußische Pfa	ındk	rief	e			100,90	101,10
31/2 pCt. Westpreußiche Pf	anb	brie	fe			101,90	
						103,30	103,40
1 pCt. Ungarische Goldren						103,30	
Russische Banknoten						219,95	220,00
Desterreichische Banknoten						169,55	
Deutsche Reichsanleihe .						104,10	104,20
1 pCt. preußische Consols						104,10	
1 pCt. Rumänier						89,20	89,40
Marienb -Mlaw t . Stamm-	Pri	orit	ät	en		124,20	124,30
•		-					
Mrahuttan-Rarie							

20.|9. | 21.|9. | 137,20 Oftober . . . Tendenz: matt. Petroleum loco . . . Küböl Oktober

Rönigsberg, 21. Sept., 12 Uhr 45 Min. Mittag.

Seidenstoffe

direct an Private — chne Zwischenhandel in allen existirenden Geweben und Farben, von 1 bis 18 Mark per Meter. Bei Probenbestellungen stes Specialhaus für Seidenstoffe u. Sammete Michels & Cie., Hoflief., Berlin, Leipzigerstr. 43.

Unser

Clavier-Magazin

halten freundlicher Beachtung bestens empfohlen. Wir führen Flügel und Pianinos nur erster Fabriken, wie:

Bechstein, Steinway and Sons, Schiedmayer & Söhne, Mand, Duysen, Jbach, Biese

u. s. w., u. s. w.,

schon von billigsten Preisen ab, stets mit der Firma des Fabrikanten und zu dessen Fabrikpreisen.

> Hübner & Matz, Königsberg i. Pr.

Heute, Sonntag, den 22. September: der hier so beliebten

Hamburger Sänger Steidl, Böhmer, Harnisch, Ehrke, Ottwald,

Ehrhardt, Werner und Müller. Auf vielseitigen Wunsch nochmalige Aufführung von:

Alle vier Barrisons. Anfang 71/2 Uhr. Eintritt 60 Pf.

Vorverkauf 50 Pf. in der Cigarrenhandlung d. Hoppe und der Conditorei d. Hrn. Selckmann. ***********

Katholischer Arbeiterverein. Berjammlung: Sonntag, den 22. d. Mts., Abends 7 Uhr

Goldenen Löwen. Die Mitglieder werden ersucht, vollzählig zu erscheinen.

Der Borftand. Zagermann, Brobit.

Wester. Prov.-Lechtverein zu Elbing.

Sonntag, den 22. September cr., im Bereinslofale

(Herrn Speiser's Ctabliffement): Tanzkränzchen.

Aufang 4 Uhr. Der Borstand.

Factor Gottfried Albreckt S. — Fabritarbeiter Unton Stange S. - Fabritarbeiter Carl Loeffe S. — Arbeiter Berm. Scharfschwert E. — Arbeiter Richard Betri E. Aufgebote: Resselschmied Souard Beder-Glbing mit Anna Wegner-Rangrig Colonie. — Maschinift Bilhelm Fint mit Rofalte Remit. - Raufmann George Berrmann mit Emille Ruichemsti.

Elbinger Standesamt.

Vom 21. September 1895.

Geburten: Schloffer Carl Dito E.

Chefchliefzungen: Arbeiter Emil Bedau mit Marie Hilbebrandt. — Schuhmachermeifter Michael Mantowsti mit verw. Schiffszimmergel. Rlein, Beinriette der Kirchenkasse, Herrn Rechnungsrath

Sterbefälle: Altfiger Ferd. Raujots

025252555

beginnt

Montag, den 23. d. M. 8 Ithr: Damen. 9 Uhr: Herren.

ReformirteRirche zu Pr. Holland.

Das Predigerwittwen-Hans der reformirten Kirche, in welchem seit 23 Jahren ein faufmännisches Weschäft betrieben wird, foll vom 1. April 1896 ab anderweit verpachtet werden. Reflectanten wollen ihre Offerten verschloffen dem unterzeichneten Bresbyterium (3. S. des Herrn Kaufmann F. Elsner) bis Ende Dezember b. J. einreichen. Die Bedingungen find bei dem Rendanten geb. Milewsti. — Fabrifarbeiter Andreas Pitschel, einzusehen oder gegen Erschent mit Wilhelmine Morzit. stattung der Copialien zu erhalten.

Br. Holland, im September 1895. Das Presbyterium.

Ich empfehle:

Hansa-Kaffees. William Vollmeister.

Ich offerire: Hansa-Kafiees.

Eugen Lotto.

Schwanen-Gänsefedern,

bestens gereinigt, nur kleine Fed. u. Daunen, à Pfd. 2 M. hat abzugeben O25252525252525252525250 Krohn, Lehrer, Alt=Reet (Oderbruch)

Brautschleier. Murthen=, Silber= n. Goldfranze, Gesichtsschleier, fammtliche Renheiten für die Berbst= und Winter= Saison empfiehlt

B. Reimann, Fischerstr. 41.

Warnung!

Hiermit warne ich einen Jeden, meinem Sohn Gustav auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich keine Schulden für ibn bezahle.

Gottfried Gudschinski. Gleichzeitig ersuche ich meine werthen

Runden, an meinen Sohn Gustav feine Zahlungen mehr zu leisten, da ich die= selben von heute an nicht mehr annotire. Gottfried Gudschinski.

Bejte u. billigite Bezugequelle file garantirt

Bettfedern.

Wir versenden zoufrei, gegen Nachn. (jedes benebige Quantum) Gute neue Bettsedern per Pfd. ju: 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mt. u. 1 Mt. 25 Pfg.; Feineprima Salbdaunen 1M. 60 Bfa. 1 Dt. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2M. u. 2M. 50 Bfg.; Silberweiße Bettsfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.; erner: Edt dinefifde Ganzdaunen (sehr füllträstig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Berhadung zum Kossenbreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Nabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurüdgenommen! Pecher & Co. in Herford i. Westf.

D. Loewenthal's Kaufhaus.

Für die nächste Zeit bietet sich dem kaufenden Publikum wiederum eine jener seltenen, so überaus günstigen Gelegenheiten der Erwerbung von Waaren im Gesammtwerthe von mehreren Hunderttausenden, und wird auf nachstehenden fleinen Auszug besonders hingewiesen.

Seiden- und Kleiderstoffe.

Schwarz Merveilleux Garantiewaare, Meter 1,35.

Schwarz Armure, prachtvolle Qualität, Meter 2,40.

Schwarz Duchesse und Satin du Rhin Meter 2,75.

Schwarz Imperial und Egyptienne Meter 3,30. Beiße und coleurte Seidenstoffe für

Trau=, Ball= u. Gefellichaftsroben Meter 1,65. Elegante Herbst- und Winter-Neuheiten in reinwollenen Rleiderstoffen

Meter von 85 §. an. Cheviots in allen Farben in reiner Wolle

Meter 75 &. Kleidertuche in ganz aparten streng modernen Farben Meter 1,45.

Hellfarbige Ballrobenstoffe in reizenden Effekten Meter 85 &.

Damen=n.Mäddenconfection.

Jaquettes, aus guten, dauerhaften Stoffen gearbeitet, 3,75.

Jaquettes, hochfeine Neuheiten, modern und chic 7,50.

Jaquettes in geschmackvollster Ausstat= tung und besten Stoffen 12,50.

Mäntel für Frauen und Mädchen, von 10,50 beginnend.

Capes, reizende Reuheiten, von 4,75. Kragen, hochmodern, in riefiger Auswahl

von 6,00. Abendmäntel, warm gefüttert, mit Pelzkragen 6,00.

Pelzräder aus besten Belgarten, neueste Form 21,00.

Kindermäntel und Jaquettes, nur diesjährige Modelle, enorm billig.

Kraendurme

Seidene Regenschirme für Serren (Imperial-Seide), beste, haltbarste Qualität, mit neuesten Natur= und Sornstöden, für 4.25, 4.75, 4.95.

herren=Gloria-Regenschirme mit eleganten, praftischen Haturstöcken, englischen Gloden, elegant ausgestattet, für 2.25, 3.50, 3.95, 4.25.

Lette Nenheiten in schwer reinseidenen

herren= und Damen-Regenschirmen auf Nadelgestell, etegantesterAus-

Stidene Damen = Regenschirme (Imperial = Seide), Nabelgestell mit passendem Futteral, neuesten aparten Natur=, Bronce= und Horngriffen, reicher Schleisen= oder Quastengarnitur, für 4.25, 4.50, 5.25.

Damen=Gloria=Regenschirme, nur beste Qualitäten, moderne Stöcke mit aparten Griffen, sur 2.25, 2.75, 3.25.

Damen-Caffitas-Regenschirme (bester Ersat für Gloria) auf Nadelgestell, elegante

Pouble-Banella-Regenschirme für Herren und Damen, Gorne, Gestuloidstöcken mit schönen Beschlägen, für 1.95, 2.25, 2.55.

Double-Satinett-Regenschirme für Herren und Damen mit neuesten Stöcken, 1.45, 1.75, 1.95.

Ginen Posten

mit fleinen Webefehlern, Darunter gute Gloria=Qualitaten, auch

auf Rabelgeftell, jest für 1.75, 1.85, 1.95, 2.10.

Rinder-Regenschirme von 0.75 an.

Th. Jacoby.

Pamen-Regenschirme

Stocke, jest für 1.95.

1.45, 1.75, 1.95.

stattung, mit nur ftreng modernen Ratur= u. Fantafieftoden.

in bekannt größter Auswahl.

Kerren= u. Knabenconfection.

Berren-Paletots in elegantester Musführung, mit reinwollenem Blaidfutter,

Prachtexemplare in Budley, Quil, Estimo u. Diagonal von

Herren-Anzüge in Rod: u. Saquett: form, elegant gearbeitet, vorzüglicher Sit, 13,50.

Hohenzollernmäntel auß echt grauem wetterfestem Stoff mit abnehm= barer Bellerine, 24,00.

Beinkleider in größter Auswahl, reinwollenen Stoffen u. bestens verarbeitet.

Knaben-Anzüge, für jedes Alter passenden Facons und schönster Ansstattung, 3,50. Knaben-Paletots, Facon Schuwaloff und Hohenzollern-Mantel, mit Kragen,

Leinen=u.Baumwollgespinnste

Creas-Leinen, bestes Fabritat, garanstirt unverwüstlich, Stück 331/8 Meter 11 M.

Drell- u. Jaquard-Bebede, reinleinen, mit 6 Servietten 3,75.

Handtücher in feinsten Damastgeweben, 50/130 lang, Dutend von 4 M. an.

Bettbezüge in weiß und bunt, abgepaßte Breite, Meter 30 &

Einrichtungen für Deck- und Unterbetten, Meter von 35 & an.

Taschentücher in Reinleinen, 50 Ctm. groß, gefäumt, Dgd. 1,80.

Negligeestoffe in Satin, Dimiti, gerauhten Piquees, Meter 371/2 &

Weisse und bunte Bettdecken in ganz neuer Ausführung 1,75.

Normal-Hemden und Hosen, Spitem Projessor Dr. Jaeger, von 1,30 au.

Nen eingetroffen!

Mischfedern, 8 Pfd. genügend zum Oberbett, Afd. 30 Af.

Entenfedern, 6 Pfd. genügend jum Oberbett, Pfd. 90 Pf.

Nen eingetroffen!

Salbdaunen, 5 Pfd. genügend jum Oberbett,

Reine Dannen, 4 Pfd. genügend zum Oberbett, Pfd. 3,50.

Bekanntmachung.

Bei der am 19. d. Mts. ftattgehabten Neuwahl der Mitglieder des Steuerausschuffes der Gewerbesteuerklasse III find, wie nach dem Wahlatte festgestellt wurde, zwei Gewerbetreibende zu Mitgliedern des Steuerausschuffes gewählt worden, welche ber Steuerklaffe III nicht angehoren. Es muß deshalb eine anderweite Wahl von zwei Dit= gliebern auf 3 Jahre stattfinden, wozu die Mitglieder der Gewerbesteuerklasse III zu

Montag, den 30. September c., Vormittags 11 Uhr,

in das Nathhaus, Zimmer Nr. 31, zwei Treppen boch, hierdurch eingeladen werden. Wählbar sind nur solche männliche Mitglieder der betreffenden Stener= flaffe, welche das fünfundzwanzigfte Lebensjahr vollendet haben und sich im Besitze ber burgerlichen Chrenrechte befinden. Bon mehreren Inhabern eines Geschäfts ift nur Einer mahlbar und zur Ausübung der Wahlbefugniß zu ver-

Actien- und ähnliche Gesellschaften üben die Wahlbefugniß durch einen von dem geschäftsführenden Borftand zu bezeichnenden Beauftragten aus; wählbar ist von den Mitgliedern des geschäfts= führenden Vorstandes nur Gins.

Minderjährige und Frauen können bie Wahlbefugniß durch Bevollmächtigte ausüben, wählbar sind lettere nicht.

Wird die Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter feitens einer Steuergescllschaft verweigert oder nicht ordnungs= maßig bewirft, oder verweigern die Bewählten die ordnungsmäßige Mitwirkung, jo gehen die dem Steuerausschuß zu-tiehenden Befugniffe für das betreffende Steuerjahr auf den Vorsitzenden über. Elbing, den 20. September 1895.

Der Vorsikende des Steuerausschusses der Gewerbestenerklasse III. gez. **Danehl,** Stadtrath.

Die Gewinnlifte der Nordoftdeutschen Ge-

werbe=Ausstellungs=Lotterie liegt bei uns zur Ginficht aus. Gred. der "Altpr. Zeitung."

Filzhüte erbitte zum Pressen, Färben und Modernisiren. B. Keimann, Maufburschen Modernifiren.

Reinecke's Jahnenfabrik Hannover.

Bürger-Ressource.

==== Rinderfleck, ==== Eisbein und Sauerkohl, außerdem reichhaltige Speisenkarte. Stellensuchende jed. Berufst placirt schnell Renter's Bureau, Dresden, Permoserstraße.

Safergrüßen, gewöhnlich, gefotten gedarrt (amerikanisch); Platt-Safer, in Backeten und lofe,

George Grunau

Tebensverficherungsbank

empfiehlt

(ältefte und größte beutsche Lebensversicherungsanftalt).

Pexficierungsbestand am 1. September 1895: 6851 ≤ Willionen A. Kusgezahlte Berficherungssummen seit 1829: 2761 3 Millionen Jak.

Vertreter in Elbina: Richard Werner. Junterstraste 38. 1.

C. Naethler,

mein großes Lager fertiger

Herren-, Damen-, Kinder- und Erflings-

Specialität: Oberhemden

liefere nach jedem Spftem schnell und fauber unter Garantie bes Butfigens zu billigen Preifen.

Chemisetts, Serviteurs, Manschetten, Kragen, Tonriftenhemden, Hofenträger u. Cravatten.

🚅 Groke Kuswahl in Jupons, 🍣

🌑 weiße Unterröcke und Pique=Nöcke 🚱 für Damen und Kinder in allen Größen.

Damen-Morgenröcke und Blousen

von Tuch, Belour und Barchend.

Winzerliebe.

Stigge von Clemens Schottler.

Nachdruck verboten.

Juhei, der Herbst ist ba! Nur ungern scheint sich die fintende Sonne von den luftigen grunen Rebenbugeln zu trennen, die fie mit warmem Ruffe fußt. In dem grünen Rebenmantel der Höhen blinti's und gligert's an taufend Buntten, in feinen Falten wimmelt eine emfige jubelnde Schaar. Helles Lacken und fröhlicher Sang steigt zum abendlichen Himmel, hier, dort, an allen Enden fährt ein kurzer scharfer Knall bervor, dem ein anderer und noch ein anderer ant= wortet; oder ift's nur das Echo, das über das Bein-land hinrollt? Mit Pferden oder Ochsen bespannt, ichwanken die Most beladenen Wagen die stellen Beinberge herab. Ihre Führer tnallen mit den Beitschen, Die Bicrbe tragen Laubbuichel hinter den Ohren, wie Buriche, die zur Kirchweihe geben. Die ganze Luft ift erfüllt von sußlichem, berauschenden Duft, in Wolken fteigt er auf, und luftig jubelt die Winzersichaar: "Juhet, der Herbft ist da!"

Es ift duntler geworden, und nun triechen hunderie bon Glühmurmern hervor, die umhertangen ober fich bon Glühwürmern hervor, die umgerianzen voer sich seifen, in Rreisen, oder sie ziehen in Prozession burch die Hohlwege hin. Und da steigt die erste Leuchtkugel auf, blutroth und dort eine grüne, und dann zischen Raketen und ziehen Goldzstreisen an den Nachthimmel, von allen Seiten rauscht,

prosselt, knattert es. -

Rirgends gehi's luftiger ber als in bes alten Kirchers Felsftud. Der alte Kircher gehört gerabe nicht ju ben reichen Beinbauern, aber Diefes Stud gu ben beften, es tragt ben herrlichen "Felseder". Bangft bat man bie Arbeit eingestellt und fich auf der Felsede, nad, der das Beinftud benannt im Kreise gelagert und läßt den Rrug mit Moft berumgehen. Muf der Rante oben fist die rothblonde Gufi mit den blau-grunen Augen und ber durchfichtigen, weißen Saut, eine ichlante Geftalt mit rafchen, aber iconen Bewegungen. Sie fingt mit ihrer Glodenftinime:

"So ein Binger ift fein, Und will er ein Mabel Ihm muß fie fein!"

Jubelnd fang ber Chor ber Refrain nach, und bie Burichen ichmentten ben Rrug nach ber Sufi, bie Allen den Ropf verdrehte, die icone roth-blonde Bere. Am schlimmsten aber dem Thomas Kircher, dem Sohne ihres Dienstherrn. Er war der prächtigste Bursche, den man rings im Beingau finden tonnte, der ichwarze Thomas mit feiner braunen Saut. Jest lag die breite Geftalt vornübergebeugt, die traftigen, braunen, mustelftropenden Arme aufgestemmt, auf dem Baag und ichaute unverwandt der Gufi gerade in's Beficht. Und mit was für Augen! Mit solch' großen, funteln= ben, schwarzen Sternen, die sich gleich in jedes Herz binein brennen, die auch gut und treu und klug leuchten können, aber auch grunlich funkeln, wenn Hat und Wuth aus ihnen spricht. Die Lippen hatte er ein wenig geöffnet, sie zitterten über den scharfen

Beller und stärter ichmang fich bie Stimme ber Suff auf. Und wie der lette Ton aufgeflattert mar, da mard ihr noch anderer überrafchender Beifall, als der Jubel der mahle und liedberauschten Arbeiter. Un Kircher's Beingut ftief der "Tempelberg" bes Sang hatte die herren in Civil und Uniform und bie Schaar eleganter Damen bis dicht an den trennenben haag herangelodt, und jest ward ihm rauschen-ber Beisall und fturmisches "Brabo" von allen Seiten. Sufi fuhr ein wenig empor, aber sie begriff und lächalt. und lächelte, lächelte, nicht verlegen, nein muthig und selbstbewußt, auch als jest einer der Herren drüben ein Glas erhob und ihr zurief: "Auf Ihr Wohl, nicht so — nicht in den Fehen, nicht so mit dem schiern vom Felsen! Sie sind zu widerlichen Woschusdust, nein, als die Susi, die Susi Vesser in Ihrer Kehle sitzt ein Gold, so von Rohrbach —." fluffig und rein wie Felsecter. herborquillt. Das fagt ber Intendangrath Bergen, und wenn Sie nach ber Residen; fommen und bei ibm antlopfen wollen, wird er es Ihnen beträftigen."

Die Stadtgesellichaft war zerstoben, und auch im Felsstüd war es still geworden. Rur Susi saß noch da und neben ihr Thomas, der den kräftigen braunen Arm um sie geschlungen hatte. Fest preßte er die Lippen auf ihr goldrothes Haar. "Roch drei Herbste, und dann wirst Du meine Frau."

"haft Du mich lieb, so wie ich Dich, so zum — Todtdruden -"

Contornuen — "Ja" — fie warf ben zierlichen Ropf ein wenig zurud und ftreifte ibn mit einem heißen Blid aus ihren blau-grunen Augen. — "Bieb waren bie Stadt-

leute — nicht?" iprach sie dann, wie laut denkend.
"Was gehn uns die Stadtleute an? Braucht's
mehr als uns beide?" Und sester drückt er das
ichlanke Weib an sich. Es war dunkel und ruhig geworden. Rur in einem Rachbarftud loberte noch eine verspätete rothe Flamme auf, und gog einen beißen, glühenden Schein auf das Paar.

Ble alljährlich hatte bie Sufi für den Winter Dienst in der Stadt genommen. Aber der Frühling brachte fie nicht, wie gewöhnlich, zurud; es tam ftati ihrer nur ein Brief an Thomas, in dem es bieß:

"Lieber Schat! Idn nicht zu Guch tommen, da es mein Bestie berlangt, daß ich hier bleibe. Aber lieb bestalte ich Dich von ganzem Herzen, wie Du mich lieb behalten sollst. Bon ganzem Herzen füßt Dich

Thomas ging es wie ein Messecstich durch die Brust. Warum bleibt sie in der Residenz, warum glebt sie nicht wenigstens ihre Abresse an? Das Web und die Liefe und die Liefe und die Liefe und die Liebe und die Liebe und das Web brannten in des träftigen Burschen Herz, brannten weiter, als Lieuter er des Königs Rock hatte anziehen muffen und bei feucht. den Leibgrenadieren vor Exerciren und Wachestehen Er

tiger Soldat, und die Borgefetten mochten den ernften. ruhig feine Bege gehenden Mann fammt und fonders berglich gut leiden. Einer von Allen, Lieutenant Strehlen, bei bem Thomas in den erften Wochen als Buriche thatig gewesen. Der hatte ihn formlich in's Berg geschloffen und verfaumte feine Gelegenheit, ihm auf die Schulter ju flopfen und mit feiner weichen wohltonigen Stimme zu fragen: "Na, Kircher, wie geht's, immer so still und ernft?" Aus des Burschen Augen tam bann ein bankerfullter Blid. Er mare für feinen Lieutenant burch's Feuer gegangen.

Manch anders als das Soldatenleben lernte der Bingersfohn mabrend feiner Dienftzeit tennen. So wurde er, als er eben die Knöpfe bekommen hatte, mit feiner Mannschaft zum Stattren in das Softheater fommandirt. Man gab ba eine Novität, ein Tangpoem mit Gesang "Das Winzersest". Thomas' Ger= manen waren in Tricots und weiße Gewänder gesteckt und mit funftlichem Reblaub geschmudt worden. Thomas ftand hinter einem Berfatitud und ftarrte halb betäubt in diese neue, bunte, wogende Welt. Menschen in seltsamen, nie gesehenen Erachten, mit funftlichem Reblaub und riefigen glafernen Trauben geschmudt, fich beugend und wiegend, brebend und wendend, und dann wieder unendlich suger Gesang

Bum Klang des Orchefters. Befen dort auf dem prächtigen Sügelthrone, eine goldene Schaaleschwingend fein Lied an:

"Bacchus Evoe, Evoe Bacchus!"

Und feltsam, die icone Glodenftimme ichnitt Thomas wie ein Meffer in's Herz. Mit weit auf-geriffenen Augen versuchte er hinzustarren, aber das bunte elettrifche Licht blendete ihn ju febr. Jest ftieg wie toll die Schuffe in Die Racht binaus trachen. das Wefen in dem weißen, durchsichtigen Gewand berab zu dem Altar, auf welchem eine Flamme loderte. Und nun begriff er, am ganzen Leibe gitternd und mußte fich festhalten, um nicht vorzusturzen und ihr die Rehle zuzudrücken, der schönen Susi. Sie tritt an den Altar, sie gießt Trant in die Flamme, die sie im Tangichritt umgeht. Da — ein Aufichrei aus bas faliche, elende Berg. bundert Reblen — angfterfulte Menichen fturgen wie Raich hatte er in die verfolgt an ihm vorbei, Thomas begreift erst nicht. Die rothe Susi hat sich in eine Flamme verwandelt. Dann mit einmal verfteht er und fturgt vor. Er greift wie mahnfinnig in das Feuer, druckt die Lobe an fich, die ihm in's Beficht, in Die Mugen ichlagt, der Feuerbrand martert ihn, er wälzt sich mit ihm am Boden, bis er merkt, daß die Fiamme erstickt. Ginen Augenbild noch fieht er bicht bor fich die blaus grunen entfetten Augen Sufi's, bann nichts mehr.

Das Schidfal hatte es wieder einmal feltfam gefügt. Sufi's Bunden waren nicht bedeutend und gefährlich, mährend Thomas lange Wochen im Lazareth barniederlag. Fast täglich fam Strehlen, legte feine weiße Band auf des Burichen Lodentopf und fprach zu ihm, wie ein Freund zum Freund, und oft bachte Thomas: "War's doch der Lieutenant gewesen, den ich aus Flammen erlöft."

Und boch hatten biefe die heiße Liebe noch tiefer in sein Herz hineingejagt. Seit er wieder in die blau-grüuen Augen geschaut, war es mit seiner Rube gang zu Ende. Bon Bergens= und Rorperichmers gepeinigt, malte er fich in feinem Bette.

Da schwebte eines Tages etwas Lichtes auf fein Barons Andlaw, ein Luxusweinberg, in dem sich Lager zu. Gine zierliche Frauengestalt war es, in zwischen den Reben ein steiser Roccoccotempel erhob, hellviolettenem Kleid, ein ebensolches Blumenhutchen und heute eine große geladene Gesellschaft aus der auf dem roth goldenen Haare. Die hand in hells Residenz zum "Herbft" eingefunden hatte. Susi's grauem Glace streckte sich ihm entgegen, dann sant grauem Glace ftredte fich ihm entgegen, dann fant Sufi am Lager nieder und fußte die verbrannten Bande und die braune Stirne:

"Lieber Thomas, mein Thomas, wie soll ich Dir danken. Du, mein Schatz, mein guter Engel."

In machtig aufwogender Leidenschaft prefte er die schlante Geftalt an fic.

"Du bift also noch mein und wirst mein, aber

"Ich habe Dich lieb wie Keinen, ich werde es Dir beweisen, — denn Du bist schön und lieb und klug. Laß nur die Trauben reif werden" — und es blitte heiß und fpigbubijch aus ben Bergfeeaugen.

Die Reservemute auf dem Rraustopfe, schritt Thomas durch die Strafen. Sein letter Bang mar zu Strehlen; Susi war mit dem Beginn der Theater-ferien nach flüchtigem schriftlichen Abschied hinausgeflogen. Strehlen legte seinen Urm um bes Refervisten Schulter. "Abieu, Thomas, mein Freund. Ehe Du gehst, mußte ich Dir noch danken; Du weißt ja nicht, daß ich Dir mein ganzes Lebensglud schulde. Much ich giebe jest ben Waffenrod aus, muß ihn ausgieben — ba ich ein nicht frandesgemäßes Madchen betrathe. Nun jum Glud bin ich reich, reicher fast als mir für meine Ruhe lieb. Mein Thomas, da, da fieh fie an - und berftehe.

Thomas starrte auf die Photographie. Es zersprang etwas in dem Burschen; es ging ein Miß durch den ganzen Menschen. "Susi! — Die, die — —". Er sab, er hörte nicht mehr. Er hatte nur noch so viel Kassung, die Hände an die Naht zu legen und stramm Kehrt zu machen und davon zu stürzen, indem er ausspuckte nach der Stadt, der Welt, nach Allem.

Wieder ist die Weinlese da, wieder buftet der Most, jubeln die Menschen, steigen Gesang und Lachen auf und knallen die Mörser und Bistolen.

Schon gestern maren Undlam's Gaite eingetroffen und hatten ben Abend im "Rebftud" berbracht. Beute follte noch mehr Gesellichaft fich einfinden und ein Ball im Beinberg veranstaltet werden. Dumpf und finfter hatte gestern Thomas drüben am haage gestanden. Er hatte nicht tommen wollen und war doch getommen, obgleich er mußte, daß herr und Frau Strehlen bei der Barthie maren. Und er fab fie im Lichte ber Lampions, ichon, jung, vornehm, und Butb und Sag wogien in seiner Bruft; er sab seinen Lieutenant, eruft und blag und die Augen wurden ihm

Er wollte fort und tonnte nicht, er ftarrte bin,

er nicht? Weil er wußte, daß fie fich heimlich unter den überhangenden Brombeerheden nach dem Saag bin ftehlen murde.

Da lehnte sie an seiner Schulter, er fühlte ihren heißen Athem und hörte die Borte, die fich bon ihren Lippen ftablen.

Endlich bei Dir, wo ich hingehöre. Denn Dich allein habe ich geliebt. Mein Mann — mein Gott, Du verstehft — man will Carriere machen im Leben, — aber das Herz — begreisst Du, Du Lieber, Ginziger? — Morgen beim Feste werde ich Gelegenheit finden, mich sortzuttehlen, dort durch das Loch bann jum Sohlweg nach dem Rreugftod, ber ift fiill und verschwiegen — Thomas, begreisst Du, daß Dir meine Liebe gehört?" Es preste fie so sest an sich, daß fie ausschie. Es war thierische Wuth, was Susi für Rraft der Leidenschaft hielt.

Es wollte nicht Abend werden am folgenden Tag Endlich tam die Dammerung, und Thomas, der nicht gearbettet hatte, brach auf in seinem Sonntagsstaate Die Militarmuge auf bem Sodentopf. Er nahm fein Terzerol aus ber Schublade, bas Rnallen follte ibm wohlthun. Er hatte die Schublade icon wieder halb jurudgeichoben, als er noch einmal einen haftigen Griff

in dieselbe that. -

Das Fest im Tempelftud mar in bollem Gana. Sunderte von Lampions leuchteten zwischen den Reben. auf einer Tribune fd,wang man fich im Tange, von allen Seiten ftiegen proffeind Rateten und Leuchtallen Setten laczen peuffettie katelen und Leuchtstageln auf. Dort schwebte sie im Arm ihres Mannes. Thomas' Lippen und Nasenslügel zitterten. Der Rebensationit, die Musik, das Knallen, Alles berauschte ton, er fieberte, es licf talt und heiß über feinen Betb. Und wieder und mieder hob er bie Biftole und ließ Ihm murde beißer und heißer und roth ichmamm es ibm bor den Augen.

Da rauschte es in den Blattern, ba Inifterte es: fie tam, fie tam! Sinter ihr loderte irgendmo eine bengalifche Flamme gluthroth auf. Das Beib erichien ihm wie durchfichtig, er meinte das Berg gu feben,

Raich hatte er in die Tasche gegriffen. Jett suchte er bies faliche Berg. — ein Schuß — ein Aufichrei und die ichlanke Gestalt fintt in das Reblaub. — Durch den Sohlweg ichreitet Thomas der Amis-

ftadt zu, um fich zu ftellen. Aus einem Weinberg flingt ihm hernber:

"So ein Winzer ist fein Und will er ein Mädel 3hm muß fie fein!"

Vom Büchertisch.

"Sauslicher Rathgeber". Braftifches Bochenblatt für alle deutschen Haustrauen mit den Gratisbeilagen: Mode und Handarbeit und der illustrirten Rinderzeitung: Für unsere Rleinen. Breis viertel-jährlich ohne Schnittmufterbogen 1,25 Mt.; mit Schnittnufterwonne Schnttmustervogen 1,25 Wet.; mit Schnitts musterbogen 1,40 Mt. Zu beziehen durch alle Buchschandlungen und Postanstalten. (Ar. 2925 der deutschen Zeitungspreisliste.) Eine zeitgemäße, stimmungsvolle Betrachtung, "Herbst" überschrieben, let et die soeben ausgegebene Ar. 38 des "Häuslichen Ruthgebers" ein, die sich wieder durch eine überraschende Vielseitigkeit auszeichnet Eine herongende Errag den modernen auszeichnet. Gine brennende Frage des modernen Lebens behandelt der Artifel "Nervoje Frauen", während ein anderer Beitrag Aufschluß über Beben und Werte der fürzlich fo berühmt gewordenen Bolksdichterin Johanna Ambrosius giebt. Die Rubrit "Arbeitsstube" bringt eine Reihe Handsarbeitsvorlagen, die durch vorzügliche Flustrationen erläutert werden. Besonders reichbaltig ist wiederum der hauswirthschaftliche Theil; wohl jede Haussrau mird unter der blur gegeheren prakticken Roths wird unter ben vielen hier gegebenen praftischen Rath-Schlägen und Sinweisen die eine ober die andere Belehrung über Dinge finden, die ihr bisher unbefannt Much für die Unterhaltung ift bestens gesorgt, durch das Feuilleton, welches den Schluß des Romans im Werthe von rund 7,1 Millionen Mt. gegen 6,8 "Der Sleg der Liebe," die diesmal besonders spannende Millionen Mt. im Borjahr. sowohl durch Gedichte und Räthsel, wie besonders FortheBung des Romans "Die rechte Erbin intereffante Novelle "Der Tourift" enthält. Außerdem liegt eine Nummer der illustricten Kinderzeitung "Für unsere Kleinen" mit Gedichten, Räthseln, bes lehrenden und unterhaltenden Geschichten bei. Probesnummern dieses so vielseitigen Frauenblates werden von der Berlagsbuchhandlung (R. Schneeweiß in Breglau) jederzeit toftenlos verfendet.

Bermischtes.

Der naive Bunich, ben bas so viel gesungene Lied ausdruckt, scheint seiner Erfüllung näher zu kommen: Man gahlt die Sterne. Wie aus Baris gemeldet wird, ift im dortigen Observatorium eine intereffante wiffenschaftliche Arbeit im Bange. Es handelt fich barum, in Ausführung einer Entichetdung bes aftronomischen Congresses von 1887 einen "Internationalen Catalog der Sterne" herzustellen. Bu diesem Behuse finden photographische Aufnahmen des himmels ftatt, Deffen Gewölbe naturlich nicht auf einmal, sondern nur in vielen Theilfeldern vor den photographischen Apparat gebracht werden tann. Bis jest find 180 Cliches angefertigt; einige von diesen enthalten taum ein Dupend Gestirne, mährend auf anderen über 1500 zusammengedrängt sind. Im Durchschnitte enthält jedes Cliche 335 Sterne der verschiedensten Gattungen.

— Ein Seitenstück zu der Kameelinschrift in der Kaiser Wilhelm-Gedächtnistiche hat es dor 20 Kahren im Madacham acceden Rei dem Neubau des

Jahren in Baderborn gegeben. Bet dem Reubau des Rathhauses wurde am Saalportale die Staine der heiligen Runigunde, Gemablin Raifer Beinrichs II. des Seiligen, auigestellt, die hier am Laurenttustage 1002 im Dom gefrönt wurde. Unter der Statue war auch solgende Inichrist angebracht worden: "St. Cunigunda, Germanorum regina, hic coronata, ora pro Paderanis sanam mentem, sanam pacem satisque laborem, linguam benevolam et benevosentiam potentiorum. Amen." Das Latein ist höchst "nachflaffifch", aber man tann boch herausfinden, mas ber Berfaffer gemeint hat; in der Ueberfetzung murbe bie Inschift etwa lauten: "Hl. Kunigunde, Königin der

teine Zeit zum Denken fand. Thomas war ein tuch- und das Beib bemerkte ihn und hatte die Stirn, ihm Deutschen, hier gekrönt, bitte fur die Baderborner um tiger Soldat, und die Borgesetzten mochten den ernsten, leicht zuzuwinken mit Kopf und Hand. Barum flob gesunden Menschenberstand, gesunden Frieden und binreichende Arbeit, um eine mohlmollende Bunge und ble Gunft der Mächtigen. Amen." Dag in Diesem "Architettenicherze" eine ftarte Bosheit liegen follte, fann keinem Zweifel unterliegen. Im Okober 1875 wurde ein Lehrer am Ghmnafium Theodorfanum auf die Inschrift aufmerksam, bas "Westit. Bolksbl." brachte sie in einer mit Civis unterzeichweten Zuschrift in die weitere Deffentlichfeit; bald darauf wurde die Inschrift beseitigt.

Boefie im Buchthaufe. Gegen die Unficht, daß das Berbrechen auf einer unausrottbaren Naturanlage beruhe und dem Berbrecher das "Rainszeichen fichtbar aufgeprägt sei", richtet sich ein Buch des Piarrers Jager, Unftaltsgeiftlicher im Buchthaufe ju Gbrach (Mittelfranken). Dort find bei einer Anzahl von Züchtlingen häufig durch Zufall Berse aufgefunden worden, die von wirklicher Reue Zeugniß ablegen und gerade, weil fie gang gufällig entdedt murben, nicht für Seuchelet gehalten werden dürfen. Ergreifend wirken Die Berfe "Un meine Frau" und "Meine

> "Mein trenes Weib, verzage nicht, Ernst ift die Buß', die Rene; Salt' aus, halt' fest die Zubersicht: 3ch falle nicht auf's Reue."

"Dir dank' ich's, Gott, daß cs noch schlägt Für mich — wenn auch voll Schmerz, Bell es um mich fein Leid auch trägt, Das treue Mutterherg.

Gin in der Anstalt befindlicher Mechaniter aus Oftpreußen hat auf einen Feten Papier folgende Mahnung gefrigelt:

"Beracht', o Menich, ben Menichen nicht, Get er auch tief gefallen, Beil Befferung er ftets verspricht: Rur braucht er — Lieb' vor Allem."

166 Rennfahrer aus dem Deutschen Radfahrerverbande ausgestoßen! Infolge der auf dem letten Bundestage in Grag gefaßten Beichluffe, wonach der Deutiche Radfahrerbund teine Beruiss fahrer in seiner Mitte dulden will, hat sich der Bor= ftand entschloffen, sämmtliche bervorragenden deutschen Menn= und Diftangiahrer aus dem Bunde aus-zuschließen. hiervon werden unter Anderen betroffen: August Behr, Lothar Behr, Beischlag, Friedrich, Gehrig, August Sent, Lotzat Ledt, Gestuliag Krevital, Gebrig, Gerger, Grüttner, Habich, Haberer, Hegermann, Herztog, Johow, Leinert, Mulad, Gebrüder A. und F. Opel, Präsent, Reckeh, Reininger, Rosenstengel, Spitzig, Stumpt, Schildberger, Gebrüder Underborg, Alwin Bater, Verheipen, v. Boigt, Ziersus und Zimmermann. Die Maßregel hat zur Folge gehabt, daß viele der bedeutend ten Radfahrervereine Deutsch= lands, zu deren Mitgliedern die Ausgestoßenen gehören, ihren Austritt aus dem "D. R.-B.", der zur Zeit ca. 25,000 Mitglieder zählt, angezeigt haben.

Die Bergwerksproduktion und Rochfalg= gewinnung in Breuften im Jahre 1894. Die Broduttion bon Mineralfohlen und Bitumen auf preugischen Bergwerten betrug nach der Zeitschrift fur bas Berg-, Sutten- und Salinenwesen im Jahre 1894 88 450749 Tonnen. Darunter waren 70 643 979 To. Steinfohlen und 17791062 To. Brauntohlen. Der Reft entfällt auf Usphalt und Erdöl. Un Mineralfalzen murden 1468540 To. gewonnen, darunter Steinfalg 305 810, Rainit 529 169, andere Ralifalze 625 662 Die Eriproduktion umfaßte 5633520 To., To. darunter nimmt das Eisener, mit 4012446 To. die erfte Stelle ein, ihm folgen Binterze mit 727 645, Rup'ererze mit 576132, Bleierze mit 144723, Schwefelftes mit 123148 To. Der Werth diefer Bergmerteprodutte beträgt in runden Bablen: Mineral= lohlen und Bitumen 496,5 Millionen Mt. gegen 485 1 Millionen Mt. im Borjahr. Mineralsalze 16 3 (15 8) Millionen Mt., Erze 63 9 (71,1) Millionen Mt.; zujammen 576,7 Millionen Mt. gegen 572 Millionen Mt. gegen 572 Millionen Mt. Mt. im Borjahr. — Die Rochsalzgewinnung aus mafferiger Löjung (Chlornatrium) betrug 280510 To.

- Ueberzengender Grund. Bor bem Bolizeis richter von Birmingham ftand biefer Tage ein Mann unter ber Unichuldigung, betrunten gemejen gu fein. "Warum" — fragte der Richter — "haben Ste sich betrunten?" — "O," antwortete der Angeklagte treus herzig, "das Bier war so gut!"

herzig, "das Bier war so gut!"
— Abfühlung. Student (bet seinem Ontel zu Besuch, auf seine Renommirschmisse deutend): "Was meinst Du, lieber Onkel, stehen mir diese Quarten nicht samos?" Onkel: "Alle Achtung — Student (ihm in die Rede fallend): "Danke, danke für Deine Anerkennung! Doch — Du wolltest noch weiter sprechen?" Onkel: "Jawohl! Alle Achtung vor Dem, der Dir diese Schmisse beigebracht hat."
— Verschiedene Auffassung. Kechmüller erhält.

- Berichiedene Auffaffung. Bechmüller erhält, während er im Balde spazieren geht, eine Schrotlad-ung in die linke Wade. Während er noch die schmerzende Stelle relbt, theilen sich die Busche, und der Schupe erscheint in Geftalt eines ihm gut bekannten Kentiers Zinserling. Da Zinserling über das gange Gesicht grinst, ruft Pedymüller ergrimmt: Was? Sie haben mich ins Bein getroffen, Sie ersbärmlicher Mensch, und lachen auch noch? — Zinsersling: Na, man freut sich halt doch, wenn man ganz unperhofft, einen fa auten Wakennten eiter!

unverhofft einen fo guten Befannten trifft!
- Bertheilte Rollen. Reffe (ber feinen Ontel bom Lande in ein feines Reftaurant führt): "Gieh', Ontel, ich drude hier auf den Knopf und beftelle!" - Ontel: "Na und dann?" — Reffe: "Dann drückft Du auf den Knopf und bezahlft!"

Brieffasten der Redaktion.

3. bier. Rein, ftrafbar als Beleidigung find Meugerungen, welche zur Ausführung oder Bertheidigung von Rechten gemacht werden, innerhalb gewiffer Grenzen nicht, weil ja jonft dem Gegner im Prozesse Die Bihrnehmung feiner berechtigten Intereffen nicht möglich mare.

Beraatm. Redafteur Dr. hermann Koniedi. Drud und Rerlag von S. Gaart in Elbing,

Berein für Pferderennen und Pferde-Kusstellungen in Preußen.

Tuxus-Pferdemarkt: Königsberg i. Pr. am 15., 16., 17. October cr.

Alles Rähere durch General=Sefretair Riebensahm Mittelhufen (Pr. Oftpr.).

Berliner Tageblatt.

Als Zeitung großen Sthls hat das täglich zweimal in einer Morgenund Abend = Ausgabe erscheinende "Berliner Tageblatt" in Folge seines reichen, gediegenen Inhalts, sowie durch die Schnelligkeit und Zu-verlässigkeit in der Berichterstattung (vermöge der an allen Weltpläten angestellten eigenen Korrespondenten) die stärkste Verbreitung im In= und Auslande erreicht. Nicht minder haben zu diesem großen Erfolge die ausgezeichneten Original-Feuilletons aus allen Gebieten der Wiffenschaft und der schönen Künste, sowie die hervorragenden belletriftischen Gaben, insbefondere die vorzüglichen Romane und Novellen beigetragen, welche im täglichen Roman-Feuilleton des "B. T." erscheinen. Die Romane und Feuilletons des B. T. erscheinen in Deutschland allein in diesem Blatte und niemals gleichzeitig in anderen Zeitungen, wie dies jett vielfach üblich ift. Im nächsten Quarhöchst spannender Roman der allbeliebten deutschen Erzählerin:

Nataly von Eschstruth:

"Der Stern des Glücks"

zum Abdruck. Derselbe wird sicher= lich bei der Leserwelt dieselbe begeisterte Aufnahme finden, wie der Berfasserin frühere Werke: "Polnisch Blut", "Hofluft", "Gänseliesel" 2c. Die Abonnenten des **B. T.** empfangen allwöchentlich folgende 5 höchst werth= volleSeparat-Beiblätter: das illustrirte Więblatt "Ulk", die feuilletonistische Montagsausgabe "Der Zeitgeist", die "Technische Rundschau", das belletristische Sonnstagsblatt "Deutsche Lesechalle" und die Mittheilungen ihm Lendente die "Mittheilungen über Landwirth= schaft, Gartenbau und Saus= wirthschaft". Die sorgfältig redigirte, vollständige "Handels-Zeitung" des B. T. erfreut sich wegen tal gelangt ein neuer, großangelegter, ihrer unparteiischen Haltung in faufmännischen und industriellen Kreisen l eines besonders guten Rufes.

Bierteliährliches Abonnement fostet 5 Mart 25 Pfg. bei allen Postämtern. Probenummern franco.

Inserate (Zeile 50 Pf.) finden erfolgreichste Verbreitung in allen Theilen Deutschlands, sowie im Auslande.



pro Quartal bei allen Deutschen Postanstalten.

"Berliner Neueste Nachrichten" Unparteiische Zeitung.

= 2mal täalich. =

Medaftion n. Expedition: Berlin SW., Königgräger Strafe 41.

Schnelle, ausführliche und unparteische politische Bericht-erstattung. — Wiedergabe intererstattung. — Wiedergabe intersessirender Meinungsäußerungen der Parteiblätter aller Richtungen. --Ausführliche Parlaments = Berichte. — Treffl. militär. Auffaße Intereffante Lotal=, Theater= und Gerichts = Nachrichten. -Eingehendste Nachrichten Mufit, Kunft und Wiffenschaft. — Ausführlicher Han-Bollftändigftes delstheil. — Coursblatt. — Lotterie = Listen. — Personal = Veränderungen in der Armee, Marine und Civil = Ber= waltung sofort und vollständig.

Fenilletons, Romane und Novellen der hervorragendsten Autoren.

8 (Gratis=) Beiblätter: "Deutscher Hausfreund", illustrirte Zeitschrift von 16

Druckseiten, wöchentlich. 2) "Ilustr. Modenzeitung", achtseitig, mit Schnittmuster; monatlich.

"Sumoristisches Echo", wöchentlich.

"Berloosungs-Blatt", zehn-

"Landwirthschaftliche Zeitung", wöchentlich. "Die Hausfrau", wöchent-

"Produtten= und Waaren= Martt=Bericht", wöchentlich. "Dentscher Rechtsspiegel", Samml. neuer Gesetze u. Reichs. gerichts=Entsch. nach Bedarf.

Ende September beginnt der fesselnde Roman:

"Sein Geheimniß" von K. von Wald-Jedtwik.

Anzeigen in den "Berliner Neuesten Rachrichten" haben vortreffliche Wirkung! Breis für die 6gefpaltene Zeile 40 Bf.

Auf Bunsch Probe-Nummern gratis und franko!

Abonnements auf die

Königsberger Hartungsche Zeitung,

das älteste, bedeutendste und dem Umfange nach billigfte Blatt Oftund Westpreußens, werden von allen Postanstalten (Postliste 3706) zum Preise von

nur Mf. 3,75 pro Quartal

angenommen. Reue Abonnenten erhalten gegen Ginfendung der Postquittung die Zeitung bis 30. September c. gratis und franco zugeschickt.

Leset die Berliner Morgen-Zeitung!!

Die großen politischen und sozialen Gegensätze, von denen unsere Zeit erfüllt ist, bedürfen zu ihrer Ueber-windung der Hingabe des gesammten Volkes. Jeder von uns fühlt auf die eine oder andere Weise die Fortdauer dieser Gegensätze mehr oder weniger störend, und Niemand kann sich der Parteinahme und der Theilnahme an den politischen und sozialen Kämpsen des Tages entziehen. Niemand findet sich heute in diesem Durcheinander, diesem wirmarr der Tagekströmungen zurecht. Die "Berliner Morgen-Zeitung" dient ihren Lesern als sicherer Kompaß, mit dessen Silse der Rathlose und der Richtung Unkundige sich rasch orientirt. Wir Alle müssen hinein in den Kamps; Niemandem ist Ruhe noch Rast gegönnt. Wohl aber können wir dassür sorgen, daß wir Ueberblick über das Kampsseld gewinnen. Die "Berliner Morgen-Zeitung" will diesen Ueberblick verschaffen; sie hebt ihren Leser auf eine höhere Warte, von der aus er das Sanze überblickt. Diesen Vorzug vermag nur eine größere Zeitung wie die "Berliner Morgen-Zeitung" ihren Lesern zu bieten, deren Verbreitungsgebiet das ganze Deutschland ist. (Im Winter: ca. 150,000 Abomenten.)

Die "Berliner Morgen-Beitung" zamilienblatt" fostet vierteljährlich nur 1 Mk.

Expedition der "Berliner Morgen-Beitung", Berlin SW.

Der Unterzeichnete wünscht die Zusendung einer

Brobe=Nummer

ber "Berliner Morgen=Zeitung" nebst "Täglichem Familienblatt".

Mit 3 Pfg.=Marke zu frankiren!

Bestellungs-Formular für die Bost.

(Name, Stand

bestellt hiermit für das IV. Vierteljahr 1895

1 "Berliner Morgen-Zeitung" nebst "Zäglichem Familienblatt".

Bierteljährlich 1 Mart (und 40 Bfg. für bas Bringen).

Quittung.

Obige M. für IV. Quartal 1895 find heute richtig bezahlt.

eine reichhaltige und doch zugleich billige Provinzialzeitung lesen will, die über das Wiffenswerthe aus allen Gebieten schnell und zuverlässig unterrichtet, in Haupt- und Unterhaltungsblatt hochspannende Erzählungen und in ihrem "Praktischen Kathgeber" werthvolle Winke für Feld, Haus und Garten bringt, der halte die in **Marienwerder** täglich erscheinenden

leuen Westpreußischen Mittheilungen

jum Preise von 1,80 Mart für das Bierteljahr bei allen Postanstalten bestellt werden können. Anzeigen die 5 gespaltene Zeile 12 Pfg., für Auftrag-geber außerhalb der Provinz Westpreußen 15 Pfg.

Die Expedition.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Bolke. Chef=Redafteur: Rarl Wollrath.

Die "Volks-Zeitung" erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends. Gratis-Beigabe: Ilustr. Sonntagsblatt, redigirt von Rud. Elcho. Abonnementspreis 4 Mark 50 Bf. pro Quartal. Brobenummern unentgeltlich.

Reicher Inhalt und schnelle, zuverläffige Mittheilung aller politischen, fommunalen und lofalen Greigniffe.

Scharfe und treffende Beleuchtung aller Tagesfragen. Ausführlicher Sandelstheil, frei von jeder Beeinfluffung. Theater, Mufit, Kunft, Wiffenschaft, Technit. Romane und Novellen aus der Feder der beliebteften Autoren.

Im Feuilleton der "Bolks-Beitung" gelangt im nächsten Quartal Konrad Telmanns neuester Roman "Vox populi" zur Beröffentlichung. — Das Illustrirte Sonntagsblatt bringt einen Roman von M. Elton, dann Novellen von H. Birkenfeld, Olga Wohlbrück, Ab. Mohr und Fr. Thieme; dazu Stizzen und belehrende Auffätze von Tola Dorian, M. v. Markovicz. Jucini, W. Berdrow, Schenfling-Prévot u. A. m.

Expedition der "Volks-Zeitung", Berlin W., Lükowstraße 105 und Aronenstraße 46.



Jacob. Stuttgart.

Musikinstrumenten - Fabrik

ulet zu Fabrikpreisen die solidesten und vom besten Material an gefertigten Mund- und Ziehharmonikas, vorzügliche Zithern, Gultarren, Violinen, Celios, Holz- und Blech-Blasinstrumente. Turner-, Militärund Musiktrommeln. (Garantie für jedes Instrument.) Bedeutendstes Lager aller mechan. Musikwerke zum Drehen und selbstspielend, Umtausch restattet Illustrirter Katalog gratis und franco

Die elegante Mode.

Herausgegeben von der Redaction des "Bazar".

Monatlich 2 Nummern mit Schnittmustern in natürlicher Grösse.

Colorirte Stahlstich-Modenbilder.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an zum Preise von 13/4 Mark vierteljährlich.



Hansa-Kaffees

empfiehlt J. E. Préuss Nchf.

Santelol-Kapseln

heilen Blasen und Harnröhrenleiden ohne Einspritzung schmerzl. in wenigen Tagen. Nur ächt und wirksam, wenn jede Schachtel mit Rosen verschlossen ist. M. 3.—. Erhältlich in Elbing in der Hof-Apoth., Polnische Apoth., Raths-Apoth. u. Gold. Adler-Apoth.

Reichstag und Landtag beginnen im nächsten Onartal ihre

Den vollständigen Bericht des

Tages über die Verhandlunges beider Häuser, sowie alle Meuig' keiten, die bis 8 Uhr Abends in Berlin befannt werden, versendet schon mit den Albendzügen die

begründet von Eugen Richter.

Man abonnirt bei allen Postanstalten auf die "Freisinnige Zeitung" pro IV. Quartal für

3 Mark 60 Pfg. Die noch im September erscheinenden

Ausgaben und den Anfang des laufens ben Romans sendet gegen Einsendung der Postquittung gratis

Die Expedition, Berlin S.W. 12, Zimmerstr. 8.

Selbstverschuldete Schwäche der Männer, Pollut., fämmtliche Geschlechtstranth. heilt sicher n. 25jähr. praft. Erfahr. Dr. Mentzel, nicht approbirter Arzt, Hamburg, Seilers straße 27, I. Auswärts brieflich.

Maurergeleileil

finden dauernde Beschäftigung bei

Depmeyer, Maurermeifter, Elbing, Sonnenstraße 7c.

Hansa-Kaffees

offeriren

E. Tochtermann Nchfle (Gebr. Lindner).

Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur "Altpreufischen Beitung".

Ar. 223.

Elbing, den 22. September.

1895.

Das Stieffind.

Roman bon G. von Brühl.

Nachdruck verboten.

29)

Unterwegs weihte er feinen Diener, beffen Ereue er langft erprobt hatte und auf beffen Stillichweigen er bauen tonnte, in fein Borbaben ein, einem alten ungludlichen Manne Bilfe gu leiften.

Mit Bulfe des Dieners gelang es Bruno, Beit gludlich in ben Bagen ju betten und langsam rollte das Getährt der Stadt zu. Bor bem Saufe bes Getährt der Stadt zu. bem Saufe Des Dottor Sagen wurde Salt gemacht und nachdem Bruno bem Dottor mit wenigen Worten feinen wichtigen Fund mitgetheilt, wurde ber Rrante im Sinterftubchen

Schon nach einigen Tagen batte fich Bett unter treuer Bflege soweit erholt, bag er fich für furge Bett außerhalb des Bettes aufhalten

Sofort begab fich Bruno gu ibm.

Mit dantbarer Miene tam Beit bem Uffeffor

enigegen und reichte ibm feine Sand bin.

"Ich weiß jest Alles", fagte er, "ich weiß jest den gangen Bufammenhang, beute frub ift mir alles flar geworden! Sie find ein Berwandter der hochseligen Frau Gräfin, die Allen

ein Segen war, ift es nicht fo?"
"Ja, Alter! Kommt hier in meine Stube und fest Guch zu mir", antwortete Bruno und führte ben alten Beit in fein luftiges und großes Bimmer, wo berfelbe fich in einen bequemen Geffel fegen mußte, mabrend Bruno auf einem andern neben ihm Blag nahm, "ber bin ich! Schon die felige Graffin und auch der Graf trugen fich mit bem Gebanten, die Comteg Greichen mit mir gu berloben."

Die gnädige tleine Comteg!" fagte der alte Beit und saltete die Sande, indem ihm Thranen in die Angen traten, mahrend er in der Er= innerung lächelte, "die fleine liebe Comteh! Ach. bas war ein gar ju liebes Mind! Wie oft hab' ich's auf meinen Armen gehabt!"

"Ich weiß ja, daß Ihr des seligen Grafen liebster Biener waret, der sein ganges Bertrauen genoß," lentte Bruno nun auf die Erinnerungen des Alten ein. "Ich befinne mich ja noch auf

Euch, fagt mir doch, wie tam es denn ba, daß

Ihr bas Schloß berließet?"

"Ja, Herr Affessor, wie kam's," meinte der alte Bett. "Richt lange vor leinem Tode war's, ich follte 'mas gesagt baben, bas gegen ben schuldigen Respect verftleg, nicht etwa gegen ben Respect bor bem feligen Berrn Grafen, babor bewahre mich Gott, nein, gegen die jetige Frau Gräfin, die damals noch eine Fremde im Schloffe mar, aber mit der fich der Berr Graf bann boch vermählte, als er ichon gang frant war, auch ich wurde frant — und da wurde ich als ein unnüger und läftiger Diener ent= laffen!"

"Ihr battet wohl zu viel gesehen, Beit!"

"Ich ging frank in's Dorf hinab," fuhr der alte Beit fort, ohne auf die Bemertung Bruno's einzugeben. "Da hab' ich eine lange Beit gelegen, bis es mir endlich beffer ging. Im Schlosse aber kam Schlag auf Schlag! Bald nach der Bermählung starb auch der gnädige Herr, und nun war die Fremde die Gräfin und Berrin! Ach, du lieber himmel," meinte ber alte Beit, seine Hände faltend. "Wie ost habe ich damals an die liebe gnädige Comieß ges dacht! Eine Stiefmutter! Und gar im Bers gleich zu der istliem gleich zu ber feligen Frau Gröfin!"

"Die Leute in ben Dörfern fagen ber jegigen Frau Grafin allerlei abergläubifches Beug nach," fagte Bruno, auf die Sprache des alten Beit eingehend. "Da sollen Alle im Schlosse immer an einem Sonntag geftorben fein, und auch Ihr follt an einem Sonntag verichwunden

fein!"

"Seltsam genug ift es! An einem Sonntag war's," erzählte ber alte Beit. "Ich mar doch nun unten im Dorfe und ba mußte ich an meinen Lebensunterhalt denten. Ich suhr, wie die andern Männer, auf den Fischsang. An einem Sonntage, es ftand ein Gemitier am himmel, aber ich ließ mich ja nicht warnen, machte ich Nachmittags mein Boot gurecht und fuhr allein fort. Anfangs ging Alles gang gut, ich machte einen iconen Fang, das Net war gang voll, ich konnte das fühlen. Da, als ich eben nach dem Strand am Dorfe zurücklehren wollte, erhob sich der Sturm und das Gewitter war mit einem Mal auch dicht über mir. Das werde ich mein Lebtag nicht vergessen! Donner und Blit jagten fich und es war boch gleich, als follten Simmel und Erbe untergeben. 3ch fab. baß es mir an's Leben ging, benn bie Wellen kamen nur so herangerollt, ganz weiß oben, Sie wissen school! Und hoch waren sie, wie ich sie nie wieder gesehen habe. Ich griff zwar nach meinem Beil und schlug die Taue durch, an denen das Netz unten im Wasser hing, aber was half's! Es war zu spät! Die nächste Welle schlug ins Boot und der Sturm tried mich, während ich das Wasser aus dem Boot zu schöpen versuchte, nach der Brandung da unten an den Felsen."

"Bo die Soblen find ?"

"Ja, wo noch Niemand hingekommen war! 3ch fab mein Ende bor Augen und empfahl meine arme Seele bem Berrn! Rach wenigen Augenbliden war ich auch schon, ohne daß ich was dagegen ausrichten tonnte, in der Brandung, die Wellen warfen bas Boot gegen bie Steine — es schlug um — ich war im Waffer und versuchte mich an den Steinen festzuhalten, doch die Wellen waren zu gewaltig, fie fturzten über mich fort und mir verging die Befinnung – was dann noch weiter geschehen ist, weiß ich nicht - ich hab' nicht fterben follen! Es ift wie ein Wunder! Die Brandung muß mich doch mit Gewalt über die Steine fortgehoben und gegen die Felsen geschleudert haben; als ich nach langer Zeit wieder zu mir tam, war es Nacht und ich lag, noch immer belpult von den hin und wieder über die Borfteine rollenden Bellen. an der großen Haupthöhle, in die ich halb und halb hineingeworfen mar!"

"Das war allerdings eine wunderbare Rett-

ung, Beit!"

"Ja, Gottes Wille war es, Herr Affessor! Als es hell wurde, sah ich erst, wo ich war. Ich wollte bersuchen, nach dem Dorse zurüczglehren, doch ich sand keinen Ausweg aus den Höhlen und Schluchten, erst nach geraumer Zeit entbeckte ich den Gang durch den Back. Ich blieb in den Höhlen, suchte mir trockenes Laub und Reisig aus der Schlucht und machte mir ein Lager, sing Fische und Muscheln, die ich as, und saste den Beschluß, in der Einsiedelei zu bleiben."

"Aber ben Fischern erschient Ihr, wenn Ihr aus allerlei Borzeichen einen Sturm borbersaht."

"Das that ich, und sie hielten mich für ein Gespenst. Ich fand den Weg durch den Bach, trug meine Fische zu Markt und kaufte mir für den Erlös meine Bedürfnisse, doch alles so, daß mich don den Warburgern kein Mensch sah."

"Ihr lebtet da unten in den Höhlen, Beit — fandet Ihr da nicht eines Tages in der

Schlucht die Comtek?"

"Ja, Herr Affessor, die gnädige Comteß! Herr, mein Gott, den Morgen werd' ich auch nicht vergessen," suhr der alte Beit, seine Hände saltend, sort, "am Abend und in der ganzen Nacht war es ein Unwetter, ein Sturm, ein Geheul und Toben, daß ich mich in die letzte Höble hinten flüchten mußte, sonst hätte ich im Wasser meinen Tod gefunden, der Sturm schleuderte die Wellen dist tief in die Höhlen hinein. Aber ich sam nicht um, Gegen Korgen

endlich ließ das Getöse nach und die See wurde ruhiger. Ich konnte wieder aus den höhlen kommen. An dem Gestein draußen lagen zahls lose Fische, die von den Wellen an die Steine geschleudert und getödtet worden waren. Ich juchte die besten zusammen und kam dann auch in die Schlucht neben den höhlen. Da sand ich neben einem außgerissenen jungen Baum, wie eine Todte daliegend, die Comteß! Ich erkannte sie sogleich. Ich sagte mir, daß sie im Unwetter verungsläck und hinabgestürzt war. Sie gab

kein Lebenszeichen mehr von sich."
"Gott sei Dank, daß Ihr sie fandet, Beit, ohne Euch wäre sie rettungslos verloren gewesen," sagte Bruno, "die Comteß hatte Recht, als sie behauptete, wie im Traum gesehen zu haben, daß Ihr sie gerettet habt und daß sie in Felsenhöhlen gewesen. Diese Behauptund wurde dann wieder Eure Rettung, Beit, dens sie veransaßte mich dazu, einen Weg in die

Höhlen zu suchen." "Daš ift alles Gottes Fügung, Herr Affeffor," fuhr der alte Bett fort, Dem die Thränen in die Augen getreten waren, "das ift alles Bestimmung! Ich trug die gnädige Comteg in meine Soble. Erst wollt' ich sie schon nach dem Schloß hinausschaffen, da ich doch da unten in meiner Einsamkeit keine Bflege für fie hatte, dann aber befann ich mich und that es nicht, ich dachte an die jetige Frau Gräfin, und da hielt mich etwas davon zurud. Aber ich konnte die gnadige Comteg doch nicht bet mir behalten. benn nicht wurde gar beffer mit ibr. blieb Alles beim Alten, und ich hatte Angft! Da faßte ich denn eines Abends einen Entschluß, nachdem ich von dem Armenarzt in der Stadt so zufällig gehört hatte. Ich trug die gnädige Comteg auf meinen Armen aus der Söhle, fuhr nach der Stadt und legte fie auf die Bant por dem Hause des Dottors!"

dage des Wottors!"
"Mit dieser Erklärung ist das Mäthsel vollsständig gelöst, das auf dem plöslichen Wiedersauftauchen der Comteß lag, Beit; Ihr werdet zu einem wichtigen und entscheidenden Zeugen in dem Kampse der Comteß mit der Gräfin! Ja, meine Worte sind wahr, ein surchtbarer Kamps ist entbrannt und nur Ihr in Eurer Felseneinsamkeit habt nichts von demselben geshört," sagte Bruno und erzählte dem ausmerksam und dann mit Entrüstung und Rührung zuhörenden Beit Alles, was geschehen war.

"An Euch wird es nun sein, ben ungleichen Kampf zur Entscheidung zu bringen", schloß Bruno, "die Comtet war eine Gesangene im Schloß, die Milchschwester der Comtet ist todt, ist ermorbet, ist gleichsalls in der Schluckt gessunden, und der arme Förster Hubert Burchardt gilt als des Mordes verdächtig, während der eigentliche Mörder auf die Auszahlung Keichthumer wartet, um sie mit der Gräfin zu theilen."

"Ift das denn möglich!" rief der alte Beit gang erschüttert und schlug die Bande gusammen

— "aber dieser Fremden war Alles zuzu= trouen!"

"Ihr wißt noch mehr, Beit, und nachdem ich Euch in Alles eingeweiht habe, werdet Ihr nicht zögern, mir alles zu fagen und somit als ber einzige und beste Beuge für die Comteg aufzutreten!"

"Ja, Herr Affessor, das will ich!" erklärte der alte Beit fast seierlich, "daß die jesige Frau Gräfin an einem Sonntag im Krantenzimmer bes feligen — hier hören die Worte auf. "Es ist etwas, was ich gesehen habe, Herr Affessor! Es war an einem Sonntag, die jetige Frau Gräfin mar erst einige Wochen mit dem seligen herrn Grafen vermählt, ich durfte gar nicht mehr um den gnädigen Herrn fein, die jetige Frau Gräfin wollte die ganze Pflege übernehmen, aber ich traute ihr nicht, ich hab' ihr von Ansang an nichts Gutes zugetraut! Sie bat die selige Frau Gräfin und auch ben feligen Herrn Grafen ber-

"Die Bermuthung ift ba, der Berbacht ift ermedt, nur die Beweise fehlen noch. Gift ift auch gerichtlicherseits in ben betreffenden Leich= namen gefunden worden."

"Gift ift gefunden worden? Damit ift doch Alles bewiesen!" "Reineswegs. Daffelbe Gift hat fich in dem

Schreibtifche bes Grafen gefunden!" "Das foll also so aussehen, als habe ber selige herr Graf bas Gift gehabi?" fragte ber

"Die Gräfin stellt es so bar, als hat er bas Gift in einer Anwandlung von Schwermuth ober Berwirrung angewandt.

"Das ift ja mehr als schändlich!" rief ber "3ch habe ja an jenem Sonntage furz Alte. vor dem Tode des feligen Berrn Grafen ge= feben, daß die jegige Frau Grafin ein Bulber in ein Glas geschüttet bat, aus welchem ber felige herr Graf trant! Ich habe felbst gesehen, daß sie ihm das Glas gereicht hat und als ich darüber sprach, da war's vorbei, da mußte ich fort."

"Es tounte ja auch ein von den Aerzten verschriebenes Bulver fein," meinte Bruno.

"Dann brauchte fie's doch nicht beimlich in das Glas mit Bein zu schütten. Aengstlich sah fie fich nach allen Seiten um und als ich nachber daftand, als fie den Trant dem feligen herrn Grafen icon gereicht hatte, da fannte ihre Buth gegen mich teine Grengen, und auch mir bat fie Gift geben wollen, davon wurde

"Eure Aussage ist von großer Wichtigkeit, duch to habe die Absicht, noch etwas sestzustellen. Jest kommt es darauf an, Bett, wie Ihr Euch heute fühlt! Ich habe nämlich so meinen Blan. Ihr sollt mich heute Abend nach Barburg begleiten."

Es "Ich bin ju Muem bereit, herr Affeffor! gilt, bie arme gnädige Comteg gu retten und ein Unrecht zu verhindern! Das foll gefcheben, fo uns Gott beifteht!"

Raum hatte Beit Bruno verlaffen, als ein Bote einen Brief bes Landraths von Gifenberg brachte, in welchem Bruno gebeten wurde, möglichst sosort zu dem Landrath zu kommen, der ihm eine — allerdings traurige — Mit=

Selbstverständlich brach Bruno sofort auf. Ahnungen von neuem Unglück qualten ihn, so daß er im Augenblick die großen Erfolge, die der heutige Tag ihm und Gretchen gebracht hatte, veraak.

Der Landrath trat ihm mit offenen Armen

"Mein lieber Affeffor," fagte er, "es ift ein trauriger Anlaß, aus dem ich Sie herbitten ließ, herr Dottor hagen -"

"Ift frant?" fiel Bruno ein. "It tobt!" sagte der Landrath.

theilung zu machen babe.

"Bor einer Stunde etwa erhielt ich die Nachricht, daß er am Strande aufgefunden fet. Db er verungludt oder das Opfer eines Unichlages geworden ift, kann zur Zeit noch nicht feftsteben. Ich fürchte das Lettere, denn — nun, Ihnen kann ich es ja sagen — er war nicht Der, für den er sich ausgab, er war ein Fürst, der Fürst Etienne, der schon einmal beinahe das Opfer einer Antrique geworden mare."

"Armer Freund!" murmelte Bruno, bon der

Trauerbotichaft übermältigt.

"Ja, ein Mensch mit so edlen Gaben, ein wahrer Freund aller Armen und Bedrückten ift mit ihm dahingegangen."

Bruno sant in einen Seffel. Bor seinem geistigen Auge erschien nochmals der schlichte Mann, der ihm mit Rath und That zur Seite stand, als Alle scine Sache verloren gaben. Thränen drängten fich ihm in die Augen und unbekummert um die Anwesenheit des Candraths ließ er fie fliegen.

Enbild erhob er fich. Er erfundigte fich nach bem Berbleiben ber Leiche bes fo jab aus bem Leben Geichtebenen und berließ das Saus.

Es galt ja heute noch abzurechnen mit ber Gräfin und ihrem Complicen.

Der Abend mar hereingebrochen. In einem Bogen fuhr Bruno und Beit dem Schloffe gu. So vorsichtig fie fich ihm auch nahten, um un= vermuthet angukommen, die Gräfin hatte das Geräusch vernommen. hinter ber ichweren feidenen Gardine verftectt, fah fie, daß Bruno auf das Schloß zukam.

Was wollte er um diese Zeit bei ihr?

Dieser Affessor mar ihr mit seiner Confequenz, mit der er daran festhielt, daß die Auf= gefundene Gretchen, die Comteg fei, außerft un= angenehm, umsomehr, als man ihm bei seiner Stellung zu der Polizei größeren Einfluß zu= trauen mußte.

Der Diener Max meldete der Gräfin den Affeffor Berdenfels, der fie in wichtiger Angelegenheit zu sprechen muniche.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— Die Ennuchen der Kaiserin= Mutter von China. Ein junger, sowohl beim Raiser wie bei der Raiserin-Mutter febr beliebter Eunuch hatte einem Freunde einen Mandarinenposten verschafft und dafür 50,000 Taels (150,000 M.) bekommen. Diese für ihn sehr große Summe verdrehte ihm völlig den Ropf, so daß er bald verschwenderische Gewohnheiten annahm. Die älteren Gunuchen wurden hierdurch aufmerksam, und da es bei ihnen Regel ift, alle durch Bestechung erhal= tenen Gelder in ein Buch einzutragen und ben Gewinn unter sich zu theilen, so beschlossen sie, dem Jüngling eine Falle zu stellen und ihm fein Geld abzunehmen. Der oberste Eunuch schickte ihn in einen entfernten Stadttheil, wo er etwas einkaufen sollte. wurde er überfallen, gebunden und geknebelt in ein Hinterhaus geschleppt, wo man ihm einen Check über 20,000 Taels sowie mehrere andere über kleinere Summen abnahm. Einige der Bande schlugen auch vor, den jungen Menschen kurzer Hand umzubringen, aber die Borfichtigen fagten, es wäre beffer, erft abzuwarten, ob man ihn im Palaste wohl sehr vermiffen wurde, und dann demgemäß zu handeln. Als nun der junge Eunuch nicht wieder in den Balaft zurückfehrte, erfundigte sich die Raiserin-Mutter nach ihm. Es hieß, er sei ausgegangen. Am folgenden fragte sie wieder nach ihm und erhielt die Antwort, er sei noch immer nicht zurückgekehrt. Darauf ließ sie den ersten Eunuchen kommen und befahl ihm, zu fagen, was er über den Vorfall wiffe. Dieser gab der Befürchtung Ausdruck, daß der junge Mensch vielleicht in unvorsichtiger Weise größere Summen Geldes gezeigt hätte und dann beraubt worden fei. Da kam er aber schön an. Die Kaiserin= Mutter gerieth in den allerhöchsten gorn und rief, es müßte boch wirklich schon weit gekommen sein, wenn sogar die kaiserlichen Diener nicht einmal mehr in der Hauptstadt sicher Sofort mußte der Polizeipräsident von Peking vor ihr erscheinen, dem befohlen wurde. den Vermißten bei Verlust seines Amtes und bei strenger Strafe aufzufinden und die ganze Angelegenheit bis auf den Grund zu unter-Mittlerweile kam jedoch auf andere Weise von selbst Klarbeit in die Sache. Verschworenen waren nämlich in die heilloseste Angst gerathen und hatten ihr Opfer sich selbst überlassen in der Hoffnung, daß es keine be= stimmten Angaben würde machen können. Bierin täuschten fie fich aber, denn der ge= knebelte Eunuch hatte aus den Gesprächen der

Räuber genug entnehmen können, zu wiss woher der Wind wehe. Als er allein w wußte er sich von seinen Fesseln zu befrei nnd machte sich dann vorsichtig auf den D nach dem Palaste. Er fam auch glücklich und warf sich sofort der Raiserin-Mutter Küßen, zugleich seine Feinde anklagend. Berricherin ließ darauf in ihrem Grimm ersten Sunuchen zu Tobe prügeln und zugle sorgfältig sein Zimmer nach dem ominöl Buche mit den Bestechungsangaben durchsuch Sie selbst hielt vor der Thure Bache, b man ihr das endlich entdeckte Buch brach Darin sollen sich Ramen wie der Li-hull Chang's, der des Zollamtstaotais Scheng, Tientstin u. A. gefunden haben. Li's Fein werden diese Sache ohne Zweifel gegen if verwerthen. Denn obwohl ganz China fo p Bestechung durchseucht ist wie kein ande Land, so hält man es doch für recht unsch lich, wenn dergleichen ans Tageslicht gezoff Bor den Augen der Welt foll ie Mandarin makellos fein.

Keiteres.

— The Erost. "Er" war tobt! imposanter Trauerzug bewegte sich zum F hof. Auch "fie", die Wittwe, gab dem ten das lette Geleite und schluchzend warl die erste Scholle hinab in das Grab. haben einen schweren, einen febr schwif Berlust erlitten," sagte einer der Leidtrag, den zu ihr. "Ja", lispelte sie unter Thrille "einen sehr schweren Berluft. Aber Trost habe ich doch: ich weiß jest wenigstell wo er seine Abende verbringt."

— Liebeslogif. "Ich wünsche Glück zu Deiner Berlobung! Wie bist eigentlich zu Deiner Braut gekommen? meine, Du wolltest ledig bleiben?" "Ja, wiß! Aber neulich auf einem Balle treffe ein junges, hübsches Mädchen, wir komme ins Gespräch, und bente Dir, sie gestebt baß sie auch ledig bleiben will. Sine schief Harmonie fanns doch garnicht geben, und haben wir uns verlobt."

— Mitgift. "Bas bor' ich, Altmann, bift berheirathet? Gute Parthie? Bas bat denn Deine Frau mitgebracht?" "Bore Muffe!

- Musnahmatterife

- Ausnahmstweise. Förster (3u eine Berrn): "Jeht werde ich Ihnen ein Jagberst, niß erzählen, das ficht werden in Inon niß erzählen, das steht unter allen meinen bebniffen einzig bol" lebnissen einzig da!" Herr: "Also ein wahre! Verantm Wader

Berantw. Redafteur: Dr. Herm. Ronfest

Drud und Berlag bon S. Gaarb in Elbing.